



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

312 (17.7.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192351)

# Mannheimer General-Anzeiger

Druck- und Verlagsanstalt: Mannheimer Anzeiger-Druckerei, 17040 Mannheim, 1. u. 2. Stockwerk, 17040 Mannheim, 1. u. 2. Stockwerk, 17040 Mannheim, 1. u. 2. Stockwerk.

## Badische Neuhe Nachrichten

Verlagspreis: 1.50 M. pro Quartal, 4.50 M. pro Halbjahr, 10.00 M. pro Jahr. Anzeigenpreis: 1.50 M. pro Zeile, 1.00 M. pro Spalte.

# Das Kohlenabkommen unterzeichnet. — Ende der Konferenz.

### Die letzte Sitzung.

Spa, 16. Juli. (W.B.) Amlich. In der heutigen Sitzung der Balkonferenz hat die deutsche Delegation die Forderungen der Entente in der Kohlenfrage unterzeichnet, nachdem in der oberösterreichischen Kohlenverteilungsforderung eine Berücksichtigung der deutschen Forderungen in Aussicht gestellt worden war, und unter Ablehnung des § 7 des Vertrages, der die Einmarschklausel enthält.

Die Verhandlung der Wiedergutmachungs-Frage wurde auf eine neue Konferenz in Genf verschoben.

### Spannender Verlauf. — Schwanken zwischen Ablehnung oder Unterschriften.

D. S. Spa, 16. Juli. (Draht.) Im Hotel Annette und Rubin wollten ein Teil der Minister, als an sie der dringende Ruf erging, zur heutigen Entscheidung der Konferenz nach Schloß de la Frenouse zu kommen. Dort hatte inzwischen ein erbittertes Ringen um die letzte Fassung eingesetzt.

Um 5 Uhr hatte die letzte Konferenzsitzung begonnen. Den Vorsitz führte Delacroix. Die deutschen Delegierten hatten auf Grund der vorausgegangenen Beratungen und Fühlungnahme Dr. Simons mit Lloyd George einen Gegenorschlag eingereicht, der sich auf folgende Punkte bezog:

1. die finanzielle Klausel;
2. die oberösterreichischen Fragen;
3. die Ruhrklausel.

Die deutschen Gegenorschläge waren Gegenstand einer Sonderberatung der Alliierten.

Die Gegner berieten lange und teilten schließlich mit, daß an ihrer endgültigen Entscheidung keinerlei Änderungen vorgenommen werden könnten. Was wir in Oberösterreich wollten, wollten sie auch und sie würden dies auch auf der Konferenz, die später zusammentreten soll, vertreten, daß wir reichlich mit Ostkohle bewirtschaftet werden, wenn unsere Ruhrkohlenförderung zur Befriedigung der 2 Millionen Tonnen nicht ausreicht.

Die deutschen Delegierten haben darauf, da schwerwiegende Beschlüsse zu fassen wären, die nicht anwesenden Minister nach dem Schloß. Sie wurden sofort dorthin geholt. Die Kabinettsitzung ergab, daß 2 Punkte der Forderungen der Entente unannehmbar waren: 1. die oberösterreichische und 2. die Einmarschklausel. Das Kabinett beschloß, an der Ablehnung dieser beiden Forderungen festzuhalten. Es entspann sich dann ein erbittertes Ringen, da die Alliierten uns immer wieder durch militärische Maßnahmen zwingen wollten, unsere Unterschrift bedingungslos zu leisten. Schließlich wurde uns in der oberösterreichischen Frage zugestanden, daß uns sofort ein protokollarischer Auszug mit den Erklärungen Lloyd Georges ausgehändigt werden sollte. Anders mit Artikel 7. Für ihn war ein Nachgeben der Entente nicht erreichbar. Minister Delacroix, der zwischen dem deutschen Kabinett, das in einem besonderen Zimmer saß, und den Alliierten hin- und herging, kam immer wieder und erklärte, die Alliierten könnten in diesem Punkte nicht nachgeben.

Schließlich erklärte Dr. Simons, daß wir am Ende wären. Wir machten nicht mehr mit, wenn man uns in diesem Punkt nicht entgegenkomme. Darauf erklärten sich die Alliierten damit einverstanden, daß dieser Artikel nicht von uns unterschrieben zu werden brauche. Die Sitzung wurde darauf auf einige Minuten aufgehoben.

Darauf fand die Unterzeichnung statt, wobei deutscherseits der Reichsanwalt Fehrenbach und Dr. Simons unterzeichneten mit ausländischer Hinzufügung der üblichen diplomatischen Klausel „Sous réserve de l'Article VII“.

Nach weiteren Reden von Millerand, Lloyd George, Giorgia und Chinda, denen Reichsminister Dr. Simons antwortete, schloß Ministerpräsident Delacroix die Sitzung der Konferenz, nachdem er mitgeteilt hatte, daß die Reparationsfrage hier nicht mehr bearbeitet werden solle. Es soll in einigen Wochen in Genf eine neue Konferenz zusammentreten zur Beratung dieser Frage. Ihr sollen für jedes Land nur je zwei Delegierte angehören.

Das Spiel ist aus! Der Vorhang ist über dem Drama von Spa, der schlimmen Fortsetzung der Tragödie von Versailles, gefallen.

Was wurde erreicht? Für die Feinde alles. Für Deutschland — die Logik fordert schon diesen Schluß — nichts. Das Ergebnis ist für diejenigen, die weitgehende Hoffnungen hegten, eine große Enttäuschung. Bei jenen, die sich nicht allzuviel versprochen, herrscht einmütig das Gefühl der völligen Nichtbefriedigung und eintretender müder Resignation.

Der Fehlschlag der Konferenz von Spa für uns Deutsche ist Tatsache. Es ist unbegreiflich, wie deutsche Nationalität dies übersehen kann, wie es die links gerichteten Blätter tun, von denen allerdings der Vorwärts eine gewisse Ausnahme macht. Man faßelt so von „bedrückenden Kompromissen“ und „Verhinderung in der Kohlenfrage, indem man die Verfallener Kohlenförderung von 3,25 Millionen Tonnen pro Monat und die neue Ziffer von 2 Millionen Tonnen gegenüberstellt und die Herabminderung als unseren Erfolg hinstellt. Man vergißt dabei nur, daß die 3,25 Millionen Tonnen eine uns abgepreßte Ziffer von absoluter Unmöglichkeit war. Deutsche Leistungsfähigkeit allein bildet die Grundlage für die Bemessung der Ablieferungsziffer und da kommen dann den „Erfolg“-Politikern doch die Bedenken selbst bei der Ziffer von 2 Millionen Tonnen, die sie für unmöglich halten.

Will man wirklich nach Erfolgen auf deutscher Seite noch suchen, so handelt es sich höchstens um Brosamen und Ueberreste, die von dem sog. Verhandlungstisch der Entente für uns gnädigst abgefallen sind. Sie liegen in der überschüssigen Bezahlung, in einem noch recht beherrschbaren Versprechen bezüglich der oberösterreichischen Kohlenbewirtschaftung und in der schließlich Einwilligung, daß die Einmarschklausel durch die Unterzeichnung nicht gedeckt sein soll.

Im Uebrigen war der Verlauf der letzten Konferenzsitzung ein höchst bewegter und überreich an dramatischen Momenten. Der Höhepunkt lag darin, als Simons erklärte, bei der Forderung, die Einmarschklausel mitunterschriften zu müssen, werde überhaupt nicht unterschrieben. Auch sonst war die Meinung, ob man die Unterschrift nicht überhaupt ablehnen müsse, ziemlich stark im Kabinett vertreten.

Bemerkenswert war die Trennung der Konferenz in beratende Sonderabteilungen mit Delacroix als Vermittler. Schließlich erfolgte die Unterzeichnung durch Fehrenbach und Simons. Die Spannung löste sich. Auf unserer Seite gewinnt das Gefühl der Bitternis über die Niederlage, den stuchwürdigen Druck, in den uns der Versaillesvertrag gebracht hat, die Oberhand. Man kann des Abchlusses der Konferenz bei allen Vertretern nicht froh werden. Die Ausführung ist eine Riesenaufgabe. Auf der Gegenseite ist natürlich Frankreichs Ziel erreicht. Lloyd George hat wiederholt eingegriffen, um es nicht zum Reiz der deutschen Vertreter kommen zu lassen. Seine Sorgen gehen aber bereits nach anderer Richtung und das mangelnde positive Eintreten für Deutschlands Gesundheit ist daraus zu erklären, daß seine Ostpolitik sich immer mehr dahin einstellt, den russischen Bolschewisten eine Freitafel bis an den Rhein auszustellen, um dann Frankreich zur Abwehr des Bolschewismus vorzuschicken. Ihm liegt vielleicht die Ablenkung der Russen vom Osten, Indien und Persien etc. mehr am Herzen als die Gefahr, daß Deutschland vom Bolschewismus durchschauert wird, der sich schließlich ja doch tollausen und zusammenbrechen muß. Ein Grund mehr, uns zur Selbstüberwindung des Bolschewismus zu wappnen und letzterem zum Austoben andere Ziele zu weisen als unser deutsches Vaterland.

Reden von Millerand und Lloyd George folgten auf die Unterzeichnung. Die Bekanntgabe des Schlußes der Konferenz war das Ende; Wiederaufbau und Wiedergutmachung werden auf der Konferenz in Genf gelöst werden.

### Die zuletzt strittigen Punkte.

Spa, 16. Juli. (W.B.) Die deutschen Sachverständigen traten heute vormittag zu einer Beratung über die Antwort der Entente in der Kohlenfrage zusammen. In dem persönlichen Briefe, womit Reichsminister Simons gestern früh die deutschen Vorschläge in der Kohlenfrage an Lloyd George übersandte, wurde, wie nachträglich verlautet, die Hoffnung ausgesprochen, daß die alliierten Regierungen Deutschland in folgenden drei Punkten entgegenkommen befehlen sollten, nämlich 1. durch Einräumung des Rechts, im Falle unzureichender Kohlenlieferungen die fehlenden Quantitäten durch anzukaufende Auslandskohle oder zu einem kleinen Teil durch inländische Braunkohlen zu ersetzen, 2. durch den Abschluß eines liberalen Schiffsabkommens, 3. durch die Befreiung der sich jeden Monat wiederholenden Gefahr der Besetzung deutscher Gebiete, sofern die jeweiligen Kohlenlieferungen hinter der versprochenen Menge etwas zurückbleiben sollten.

### Die Verhandlungen am letzten Tage.

Spa, 16. Juli. (W. B.) Ueber die Verhandlungen am letzten Tage berichtet Haas: Die deutsche Delegation brachte lange Bemerkungen vor, über die die Alliierten berieten. Die Deutschen verlangten, daß die in Oberösterreich eingerichtete Kommission die erhöhte Kohlenförderung berücksichtigen solle, ferner daß unabhängig von der der Ernährung gemessenen Fünftelgoldmark pro Tonne die Alliierten den Preis um weitere Fünftelgoldmark erhöhen sollten und schließlich, daß die Kohlenförderungen nicht monatlich festgestellt, sondern nach dem Durchschnitt der sechs Monate der Abmachung ermittelt werden sollten. Um halb 7 Uhr nachmittags trat die Unterbrechung der Sitzung ein, die von den deutschen Delegierten verlangt worden war, um sich untereinander zu beraten. Diese Beratung zog sich mehr als eine Stunde hin. Dabei wurde die Unterzeichnung für Art. 7 (Vergeltungsmahnahmen) als unmöglich festgestellt. Um 8.15 Uhr wurde die Sitzung der Konferenz wieder aufgenommen. Dr. Simons entwickelte in längerer Ausführungen die Einsprüche. Zuletzt wurde das Protokoll von Reichsanwalt Fehrenbach und Minister Dr. Simons kurz vor neun Uhr unterzeichnet. Damit ist die Konferenz beendet.

### Rückreise der deutschen Unterhändler.

Berlin, 17. Juli. (Priv. Tel.) Wie die Berliner Morgenblätter aus Spa melden, werden die deutschen und alliierten Delegationen am Samstag aus Spa abreisen. Stinnes und Wiedfeld sind bereits am Freitag vor der Unterzeichnung des Kohlenabkommens abgereist.

### Bittere Enttäuschung in Deutschland.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die Unterzeichnung des Kohlenabkommens und der Schluß der Spaer Konferenz wird von der Berliner Presse mit müder Apathie hingenommen. Es ist bezeichnend, daß selbst der „Vorwärts“ schreibt: „Betrachtet man die Zugeständnisse der deutschen Delegation vom Standpunkt unserer Leistungsfähigkeit und unserer tatsächlichen bisherigen Leistungen, so findet man sie allerdings beängstigend hoch. Im Verhältnis zu den ursprünglichen Forderungen des Friedensvertrages von Versailles erreichen aber die deutschen Zugeständnisse fast nur die halbe Höhe der Unmöglichkeit. In Versailles wurden von uns 20 000 Millionen Tonnen im halben Jahr, in Spa nur 12 Millionen verlangt. In Ber-

salles wollte man uns für die Lieferungen gar nichts geben, in Spa bewilligte man uns gegen neue Zugeständnisse ein Almosen von 50 Papiermark pro Tonne. Nun muß eben ehrlich versucht werden, ob es so geht.“

So ist die Stimmung, die sich, wie gesagt, durch die meisten Betrachtungen zieht.

In einem Spaer Telegramm wird allerdings eine Art Profitrechnung aufgemacht. Dort heißt es, wir würden aus dem Ueberfluß, den wir durch die Bezahlung nach dem Weltmarktpreise haben, für ganz Deutschland Nahrungsmittel beschaffen können, welches die Grundlage unseres Wiederaufbaues sein soll. Es handle sich um mehr als 754 Millionen Goldmark.

### Eine neue Konferenz in Genf.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) In Spa ist alles aus und in 2-3 Wochen wird man sich wieder in Genf zusammensinden, um Wiedergutmachungs- und Wiederaufbaufragen zu besprechen. Hier wird die deutsche Delegation nur noch durch 2-3 Abgeordnete vertreten sein. Stinnes und Wiedfeld sind gestern abend bereits abgereist. Herr Huc ist am nachmittag im Auto zurückgefahren. Der Rest der deutschen Delegation verläßt heute Samstag nachmittag 4 Uhr Spa.

## Der Vormarsch der Russen.

### Vor der Räumung von Warschau.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die polnische Regierung befindet sich, wie aus Paris gemeldet wird, in äußerster Aufregung. Sie bereitet die Räumung Warschaus vor. Eine neue Residenz sei noch nicht gewählt. Das polnische Kabinett habe demissioniert, im ganzen Lande sei der Befehlungsstand verhängt. Der Rat für die Landesverteidigung habe diktatorische Vollmachten erhalten. Polen habe in aller Eile die Unabhängigkeit Litauens anerkannt. Nach einer Meldung aus Warschau hätten die Polen die von Lloyd George aufgestellten Bedingungen angenommen.

### Finnlands Friedensgeneigtheit.

Kopenhagen, 16. Juli. (W.B.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Die finnische Regierung beschloß sofort nach der Veröffentlichung der russischen Antwort die Einladung der englischen Regierung zur Teilnahme an der internationalen Konferenz in London, auf der der Frieden zwischen Rußland und den Randstaaten hergestellt werden soll, in entgegenkommendem Sinne zu beantworten. Ferner ernannte die Regierung einen Vertreter für die Konferenz der Randstaaten in Rigä, ob wohl wahrscheinlich, daß diese bis auf weiteres vertagt wird.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Danziger Zollbeamten haben an der Danzig-polnischen Grenze ein aus dem Freistaat Danzig kommendes polnisches Automobil angehalten, in dem ein Betrag von 375 000 Goldmark gefunden wurde. Die Koffer wurden beschlagnahmt. Die Insassen des Autos erklärten, Angestellte einer polnischen Bank in Deutschland zu sein und den Auftrag zu haben, das Geld nach Warschau zu schaffen.

## 82 Fälle schwarzer Schmach.

Die Ortsgruppe Berlin der Heidelberger Vereinigung Hans Delbrück teilt mit:

Seit dem kürzlich veröffentlichten Protest des Prinzen Max von Baden sind 56 weitere Vergehen farbiger französischer Truppen zu unserer Kenntnis gekommen, nämlich 41 Fälle von Notzucht, Notzuchtversuchen und Ueberfällen auf Mädchen und Frauen, drei Vergewaltigungen von Anaben, elf Körperverletzungen, Bedrohungen, Mißhandlungen. Die Gesamtzahl der uns bekannten, von deutschen Behörden einwandfrei festgestellten Verbrechen steigt damit auf zweiundachtzig. Wir überlassen der Öffentlichkeit das Urteil über die französischen Verbrechen, diese schändlichen Zustände abzuleugnen und zu beschönigen.

## Deutschlands Kulturforten in den Kolonien.

Folgender Auszug aus der Times beleuchtet einmal die ständige Behauptung und Lüge unserer Gegner über die sogenannte schlechte deutsche Kolonialarbeit überaus trefflich. Es heißt bezüglich des Tanganika-Gebiets und der deutschen Stadt-Anlagen: Wie in Europa haben sich die Deutschen als ausgezeichnete Städtebauer erwiesen, sowohl für Europäer wie Eingeborenenstädte. Dar-es-Salam und Tanga sind prachtvoll angelegt mit guten öffentlichen Gebäuden, breiten, schattigen Straßen und entzündenden, öffentlichen Gärten. Dasselbe trifft in einem kleineren Umfang zu für das europäische Quartier in Tabora. Ihre Häuser, besonders die Beamtenhäuser können sich sehr gut den in den benachbarten englischen Gebieten an die Seite stellen. Sie sind solid aus Korallensteinen erbaut; die Räume sind weit und luftig und haben meist breite, gedeckte Veranden. Sie sind mit dem Erdschloß mehrere Fuß über dem Boden gebaut um die Schlangen und Insekten fern halten zu können. Sie sind auch allgemein mit genügendem und guten Wasser versehen, desgleichen mit Baderäumen und Duschen sowie mit elektrischem Licht. Die englischen Anfertiger von Stadtplänen können noch viel lernen von den deutschen Städten in Tanganika.

Die Deutschen waren sehr unternehmend in der Entwicklung der agricultuellen Möglichkeiten dieser Kolonien und hatten fünf Versuchstationen errichtet mit anerkanntem wertem Erfolg in der Verfolgung der Ziele. 1. Biologische und agricultuelle, 2. Tabaksanbau, 3. Viehzucht, 4. Früchteanbau und 5. noch allgemeine Versuche. Dies ist nun in englische Hand übergegangen und sollte sich von höchstem Wert für die zukünftige Entwicklung des Landes erweisen.

Ueber Verkehrsmittel wird ausgeführt: Die Deutschen haben ein sehr vollständiges Eisenbahnsystem angelegt. Vor dem Kriege bestanden verschiedene Kleinbahnen nach den Hauptplätzen und auch eine Seilbahn von über 5 Meilen Länge, eine von den bemerkenswertesten Konstruktionen dieser Art in der Welt. Kasse wurde mit großem Erfolg an den Hängen des Kilmanscharo gebaut. Die Bahnen sollen von einer ausgezeichneten Qualität sein; außerdem Seidenbaumwolle, Kotosnüsse, Baumwolle, Reis, Gummi, Sisalhanf, Cearagummi etc.

So sieht also die schlechte Kulturleistung Deutschlands aus, daß sie selbst zugegeben, von uns nur lernen zu können.

### Der Völkerbund.

#### Deutschlands Zulassung zum Völkerbund.

Rotterdam, 16. Juli. (W. B.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Vicomte Grey sagte in einer Rede über den Völkerbund, er hätte gehofft, daß die erste Versammlung des Völkerbundes einstimmig beschließen werde, Deutschland zum Beitritt einzuladen. Die Haltung der Deutschen in Spa habe bei ihm, Grey, den Eindruck gemacht, daß sie dorthin gegangen seien, um die schwachen Punkte des Verfaßter Vertrages herauszufinden und festzustellen, wie Deutschland mit einer möglichst geringen Leistung davon kommen könne. Bevor Deutschland zum Völkerbund zugelassen werden könne, müsse es gezeigt haben, daß es die ehrliche Absicht habe, den Vertrag zu erfüllen. Bezüglich der Entwaffnung habe es dies nicht getan. Grey meinte indessen, ohne den Zutritt Deutschlands, Amerikas und Rußlands könne der Bund auf die Dauer seine Ideale nicht verwirklichen.

### Der französische Zwischenfall.

#### Die Ödium und Wut gegen unsere Feiniger.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Gestern Abend ist es wieder zu neuen Vorfällen vor der französischen Botschaft gekommen. Gegen 7 Uhr abends sammelten sich auf dem Pariser Platz vor der französischen Botschaft wieder starke Truppen an, unter welchen viele Studenten waren. Die Demonstranten stießen Drohrufe gegen die Mitglieder der französischen Botschaft und gegen Frankreich aus und sangen patriotische Lieder. Die Offiziere und Beamten der Polizei vermochten schließlich durch gütliches Zureden die Menge zu zerstreuen.

#### Der Zwischenfall vor der französischen Botschaft.

Berlin, 16. Juli. (W. B.) Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Täter, der die Fahne von der französischen Gesandtschaft am 14. Juli herabgeholt hat, zu ermitteln und festzunehmen. Der Täter ist geständig. Es handelt sich um den 21jährigen Montagearbeiter Paul Krzeminski. Die eingehende Vernehmung des Täters ist noch im Gange.

### Amerikanische Milchföhr für Deutschland.

Berlin, 16. Juli. (W. B.) Der deutsche Geschäftsträger in London, Sthamer, hat heute dem Vorsitzenden des Maritime Service folgende Note gesandt: Der deutsche Geschäftsträger beehrt sich, dem Vorsitzenden des Maritime Service of the Reparation Commission im Auftrag seiner Regierung mitzuteilen, daß die amerikanische gemeinnützige Gesellschaft American Dairy Cattle Company in Chicago dem Deutschen Zentralausschuß für Auslandshilfe, Rotes Kreuz Berlin, mehrere Tausend Milchföhr, dermutlich 100 000 Stück, nebst nützlichem Kraftfutter zur Verfügung gestellt hat, um die dringende Not der Milchversorgung unterernährter deutscher Kinder besonders für den kommenden Winter zu mildern. Deutschland hat für den Abtransport für Milchföhr, der, um Viehverluste zu vermeiden, bis zum Winter beendet sein muß, zu sorgen. Da die deutsche Regierung keinen geeigneten Schiffsraum zur Durchführung des amerikanischen Liebeswertes besitzt, bittet Sthamer den Vorsitzenden, den zum Transport der Milchföhr erforderlichen Schiffsraum zur Verfügung zu stellen. Da wegen der besonderen Eigenart des Transports sich gewisse Einbauten auf den Schiffen erforderlich machen, ersucht Sthamer den Vorsitzenden dankbar, wenn er ihm baldigen Bescheid zukommen lassen würde.

### Deutsches Reich.

#### Abbau der Viehpreise?

München, 17. Juli. (Priv. Tel.) Die Anträge Bayerns auf Herabsetzung der Viehpreise, erhielten die Zustimmung der Mehrzahl aller Länder, sodaß sich der Reichsrat einer Erniedrigung der Viehpreise anschließen wird.

#### Kamachien der Erwerbslosen.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt, daß die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen im Reich weiter gemachsen ist. Am 10. Juli waren es insgesamt 312 191 gegen 296 183 am 5. Juli und 270 673 am 1. Juli.

#### Keine Einheitssteuern der Stuttgarter Finanzkonferenz.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Ueber die Stuttgarter Finanzministerkonferenz, an der bekanntlich auch Baden beteiligt war, erzählte der sächsische Finanzminister einem Mitarbeiter des „Leipziger Tageblattes“, dessen Bericht er bekanntlich ist u. a. „Auf der Konferenz, an der zum ersten Mal auch ein Vertreter des preussischen Finanzministeriums teilnahm, wurden im wesentlichen Maßnahmen besprochen, welche durch den Uebergang der Steuerhoheit von den Ländern auf das Reich zu treffen sind. In noch höherem Maße als die Länder selbst, werden die Gemeinden durch die Neuordnung des Steuerwesens betroffen werden. Um diesen zu helfen, war das Hauptziel der ganzen Konferenz. Von einer Ausfindigmachung neuer Steuern, wie manche Wähler behaupteten, war gar nicht die Rede. Zu positiven Ergebnissen ist es übrigens nicht gekommen. Es stellte sich heraus, daß die Lage in den Gemeinden Süds- und Norddeutschlands so verschieden ist, daß von einer generellen Ordnung der Dinge über das ganze Reich abgesehen werden mußte und die Maßnahmen bei einzelnen Gemeinden überlassen werden. Die weitere Beratung galt der Lage, die durch den Uebergang der Eisenbahn auf das Reich geschaffen wurde.“

#### Die deutschen Juden zur Palästinafrage.

Der Vorstand des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens überreicht uns folgende Erklärung: Die politischen Vereinbarungen in San Remo über Palästina haben an der Stellung der überlebenden jüdischen Reichsbürger der deutschen Juden im und zum deutschen Vaterlande nichts geändert. Sie fühlen sich staatsbürgerlich, kulturell und national wie bisher als Glieder des deutschen Volkes. Diese Tatsache hindert uns nicht, aus jüdischen und Menschenpflicht an allen Bestrebungen mitzuwirken, die darauf abzielen, normale, menschenwürdige Lebensbedingungen allerorten und insbesondere in Palästina für alle diejenigen Glaubensgenossen zu schaffen, die in ihren gegenwärtigen Verhältnissen nicht leben können.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Gestern Abend veranstaltete im Lustgarten der Zentralverband der

Angestellten eine Kundgebung für den 6. Uhr Abend. Die Demonstranten versammelten sich an sieben verschiedenen Punkten der Stadt und marschierten in geschlossenerm Zuge zum Lustgarten. Dort wurden von verschiedenen Tribünen aus die üblichen Ansprachen gehalten.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die Besserung im Befinden der Kaiserin hält, wie die „Kreuzzeitung“ mitteilen weiß, an. Ihr Gesundheitszustand ermöglichte ihr bereits eine kurze Fahrt im Park. Sie erwartet den Besuch ihrer Tochter, der Herzogin von Braunschweig.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) General Gröner, der derzeitige Verkehrsminister, läßt soeben eine Schrift erscheinen: „Der Weltkrieg und seine Probleme“, in der sich der Verfasser uneingeschränkt zur Republik bekennt. Worauf es anläge, sei die Einigkeit des deutschen Volkes zu stabilisieren. Diese Aufgabe könne, wie die Dinge liegen, nur die nationale Republik erfüllen.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) In der verfassungsgebenden Versammlung des Freistaates Danzig wurde von dem einzigen polnischen Mitglied der Versammlung mitgeteilt, daß die Untersuchung gegen den seinerzeit im Korridor verhafteten Dr. Wagner jetzt in Warschau abgeschlossen sei. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht wegen Spionage würden in den nächsten Tagen stattfinden. Im übrigen wurde ein Antrag der deutschen Partei angenommen, den Staatsrat zu ersuchen, daß die alliierten Vertreter in Warschau bei der polnischen Regierung wegen der sofortigen Freilassung des Dr. Wagner nochmals vorstellig werden.

Berlin, 17. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Der Abtransport sämtlicher noch in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen ist bereits eingeleitet. Auch die Truppen der ehemaligen Vermontarmee, die nicht als Internierte, sondern als Gefangene behandelt wurden, werden demnächst gleichfalls abtransportiert werden.

### Baden.

#### Der Arbeitsplan des Landtags.

Karlsruhe, 16. Juli. Ueber den Arbeitsplan des Landtages hörten wir aus parlamentarischen Kreisen, daß in der nächsten Woche, am Donnerstag, nur eine Sitzung stattfinden soll, die sich mit dem neuen Landtagswahlgesetz und einigen kleineren Vorlagen befassen wird. Der Haushaltsausschuß des Landtags wird in der nächsten Woche den ersten Nachtrag zum Staatsvoranschlag beraten. Inwieweit dessen Behandlung nach vor der Sommerpause im Ansehung erfolgt, steht noch nicht fest; nachsichtlich dürften nur die Anforderungen für Personalanforderungen erledigt werden. Anfang August wird der Landtag sich bis zum Herbst vertagen. Die Ausschüsse werden wohl schon in der zweiten Hälfte des Septembers zusammentreten. Im Herbst müssen vor allem noch erledigt werden die neue Gemeindeordnung, das Fürsorgegesetz für die Gemeindebeamten, das Landwirtschaftsministergesetz, die Vollzugsvorschriften für das Reichsbedienstetengesetz und die Revision der neuen Befoldungsordnung. Außerdem warten noch einige kleinere Gesetze auf ihre Verabschiedung.

#### Aus der badischen Stedlungs- und Landbank.

Karlsruhe, 17. Juli. Der Aufsichtsrat der Bad. Stedlungs- und Landbank teilt mit, daß Kasselerbank Dr. Kampffmeyer auf sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender verzichtet hat und Direktor Wetterer seinen Posten als Direktor der Bank vorläufig entbunden worden ist. Der sog. „Volksfreund“ befaßt sich in einem längeren, offenbar auf amtliche Material gestützten Artikel mit dem vielfach angegriffenen Hagenscheununternehmen bei Forstheim und bemerkt u. a., das bisher bekannt gemachte Material über die sachliche Prüfung des Unternehmens scheint zu bestätigen, daß bei der geschäftlichen Beurteilung des Unternehmens Sachkenntnis und praktischer Blick nicht in dem hier besonders notwendigen Maße vorhanden sind. Wenn sich das Endresultat der im Gange befindlichen Prüfung und Untersuchung nicht ganz erheblich wegen der bisherigen Ergebnisse zum Besseren gestalten sollte, sei mit unangenehmen Konsequenzen zu rechnen. Daß die so ziemlich aus ganz Deutschland zusammengezogenen Elemente, die einen Teil der auf Hagenscheun-Beschäftigten bilden, dem Anschein und dem Fortschritt des Unternehmens nicht gerade fieberlich gewesen seien, könne wohl ruhig ausgesprochen werden. Sie haben, so heißt es weiter, ein etwas sehr beschauliches, aber ziemlich wildes Leben eingeleitet, bei dem nicht gerade hohe Exemplare der Weisheit eine Rolle gespielt haben.

Dem Landtag (der einen besonderen Untersuchungsausschuß eingesetzt hat) wird in teilweiser Offenheit volle Aufklärung gegeben werden, ohne Rücksicht auf Personen oder Vorgänge. — Der Bad. Beobachter (Zr.) sagt in seiner kritischen Bemerkung, eine Forderung habe der Stedlungsgebäude durch das Hagenscheununternehmen bis jetzt nicht erfahren.

Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, ist Herr Oberbürgermeister a. D. Siegrist anstatt des bisherigen stellvertret. Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Müller zum stellvert. Aufsichtsratsvorsitzenden der Bad. Stedlungs- und Landbank ernannt worden.

### Bayern.

#### Das neue bayrische Ministerium.

München, 17. Juli. (Priv. Tel.) In der zweiten Sitzung des Landtages wurde Ministerpräsident von Kahr als Ministerpräsident mit 143 Stimmen gegen die Stimmen der gesamten sozialistischen Bünden wiedergewählt. Das neue Ministerium setzt sich zusammen aus dem Ministerpräsidenten von Kahr, zugleich Minister des Inneren und des Innern, Kultusminister Dr. Ratt, Finanzminister Dr. Krausend, Justizminister Dr. Roth, Handelsminister Hamm, Landwirtschaftsminister Wuythofer und Sozialminister Oswald.

### Braunschweig.

#### Die Aufgaben der braunschweigischen Verfassung.

Braunschweig, 16. Juli. (W. B.) In der Landtagsversammlung leitete Minister Dertis die Beratungen des Staatsministeriums durch eine programmatische Erklärung ein, wonach das Staatsministerium sich zur sozialistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung bekenne. Das Staatsministerium werde im Rahmen der Verfassung und der Gesetzgebung des Reiches im Freistaat Braunschweig auf verfassungsmäßigen Wege folgende Aufgaben zu lösen versuchen: Umwandlung der Einwohnerwehren, der Sicherheitspolizei und der Polizeivorgänge zu Einrichtungen zum Schutze des Freistaates und des ganzen Volkes, Befestigung der bürgerlichen Staatsverwaltung wie der bürgerlichen Verwaltung in Gemeinde und Kreis, Uebernahme der Verwaltung durch das Volk selbst, Umgestaltung des Stadt-, Gemeinde- und Kreisverwaltungsapparates, die zugleich Wirtschaftskörper werden, Ausschaltung aller persönlichen und kapitalistischen Interessen bei der Verwertung und Ausnutzung der Staatsländereien, Fortschritt des Bergbaus, Erwerb der in Braunschweig gelegenen Kohlenbergwerke für die Allgemeinheit, ebenso der Salzwerte, Ferner der Elektrizitätswerke, der industriellen Betriebe und der Verkehrsanstalten, gefällige Regelung des Wohnungswesens durch den Staat, Sicherung der Ernährung des Volkes durch Regelung des Anbaues der landwirtschaftlichen Produkte, Bückhaltung für die Bedürfnisse der Allgemeinheit, Arbeitsverpflichtung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse an Gemeinde und Kreis, Durchführung der Trennung von Kirche und Staat nach den Richtlinien des Reiches, Schaffung einer Staats- und Einheitswähle, Befestigung

der Klassenjustiz, vorbildliche Regelung der Arbeitsverhältnisse in den Staatsbetrieben, staatliche Regelung des gesamten Wohlstandswesens, der Armenpflege und des Gesundheitswesens.

### Deutsch-Österreich.

#### Die österreichische Personalsteuer.

Wien, 16. Juli. (W. B.) Der Finanzminister hat über die Personalsteuernobelle und jetzt das neueste Einkommensteuergesetz auf 6400 Kronen fest, das 1/2 des Einkommens des bisherigen Gesetzes von 1600 Kronen. Demgemäß wird bei einem Einkommen bis 60 000 Kronen der bisherige Steuerfuß auf das Fünftel der Steuerfußala erhöht. Der Höchstfuß von 60 Prozent wird bei einem Einkommen von 200 000 Kronen erreicht.

### Frankreich.

#### Die Meldung von der Dienstzeitreform verfrüht.

Paris, 16. Juli. (W. B.) Havas. Der Kriegsminister erklärte, die Informationen der Wähler über die Wiedereinführung der 24jährigen Dienstzeit entsprächen nicht der Wirklichkeit, da die Vorlage noch gar nicht festgelegt sei.

#### Austausch der Ratifikationen vom Frieden von St. Germain.

Paris, 16. Juli. (W. B.) Havas meldet: Im Ministerium des Inneren fand heute in Gegenwart von Jules Cambon, als Vorsitzenden, der Botschafter von England und Italien sowie der alliierten Delegationen der Austausch der Ratifikationen des Friedensvertrages von St. Germain statt. Eichhoff unterzeichnete für Österreich, hierauf unterzeichnete die serbische und die tschechoslowakische Delegation das Protokoll über den Schutze der nationalen Minderheiten.

### Letzte Meldungen.

#### Hinausschiebung der Finanzkonferenz.

Spa, 16. Juli. (W. B.) Wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, hat die Konferenz an den Generalsekretär des Völkerbundes in London folgendes Telegramm gerichtet: In Anbetracht der in London im Februar getroffenen Entscheidung, wonach der Völkerbundsrat die internationale Finanzkonferenz nach Brüssel einberufen hat, und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die genannte Konferenz nicht alle nötigen Elemente in sich vereinigt, um zu dem Ergebnis zu gelangen, für das sie einberufen wurde, bittet die Konferenz den Völkerbundsrat, die Berufungen für die genannte Konferenz auf ein Datum nach dem 15. September zu vertagen.

#### Bedingungen für Uebercksichtigung.

Gelsenkirchen, 16. Juli. (W. B.) Der Reichsverband deutscher Bergbau-Angestellten erörterte auf seinem Bezirkstag in Gelsenkirchen auch die Frage der Ueberarbeit im Bergbau. Es wurde eine Entschlieung angenommen, worin es heißt: Wir knüpfen an ein weiteres Verfahren von Ueberarbeiten folgende Bedingungen: 1. Freilassung des Ueberarbeitengeldes von jeglicher Besteuerung; 2. Ueberweisung eines gewissen Betrages aus dem Verkaufspreis der Kohlen an die Knappschaftskasse zwecks Verbesserung der künftigen Pensionen; 3. Sicherstellung einer besseren Ernährung, insbesondere bessere Belieferung mit gesundheitlich einwandfreiem Brot.

#### Die ersten schlimmen Vorköfen.

Dresden, 17. Juli. (Priv. Tel.) Von amtlicher Seite erfährt die „Sächsische Zeitung“, daß die sächsische Industrie sicher zusammenbrechen wird, wenn infolge der Verhandlungen Ruhrkohlen nicht mehr nach Sachsen geliefert werden, da Sachsen von seiner Kohle nach an andere deutsche Gebiete abliefern muß. Dabei ist die Arbeitslosigkeit in Sachsen schon jetzt höher als in anderen deutschen Industriebezirken.

#### Der Aufenthalt in Tirol für Deutsche frei.

Berlin, 16. Juli. (W. B.) Die österreichische Gesandtschaft teilt mit: Auf Einvernehmen des Innsbrucker Abgeordnetenmeisters Kappoldi beschloß die Tiroler Landesregierung, den Aufenthalt deutscher Staatsangehöriger in Tirol freizugeben und die Dauer des Aufenthalts lediglich von der Richtigung der entsprechenden deutschen Lebensmittellisten abhängig zu machen. Ein deutscher Reisepaß sowie ein Sichermerk der österreichischen Vertretung in Deutschland bleibt nach wie vor erforderlich. Für den Aufenthalt in den Hotels sind wie bisher die bei den Filialen der Deutschen Bank erhältlichen Gutscheine mitzubringen.

#### Bestrafung der Trierischen Landeszeitung.

Trier, 16. Juli. (W. B.) Das französische Polizeigericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Trierischen Landeszeitung“, Dr. Demant, zu 500 M Geldstrafe, weil er eine Meldung aus Schweizer Blättern über französische Truppeneinschiebungen veröffentlicht hatte, wodurch angeblich die „Gelder verwirrt“ wurden. Wegen der gleichen Meldung war seinerzeit die „Trierische Landeszeitung“ auf drei Tage verboten worden.

#### Japans Flottenbau.

Rotterdam, 16. Juli. (W. B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Tokio: Im japanischen Abgeordnetenhause machte der Marineminister Mitteilungen über den Flottenbau. Danach kam Japan jährlich zwei Großkampfschiffe auf Stapel legen. Das gegenwärtige Marinebudget sieht den Bau von vier Dreadnoughts, vier Schlachtschiffen, zwölf Kreuzern und einer Anzahl kleinerer Schiffe vor. Die Kosten sollen 180 Millionen Yen betragen. Der Marineminister betonte, das Flottenprogramm sei gegen keinen bestimmten Feind gerichtet, sondern durch die unzureichende Lage Japans notwendig.

#### Die Kämpfe in Syrien.

Kaiserslautern, 16. Juli. (W. B.) Reuters. Ein Telegramm aus Damaskus vom 12. Juli besagt: Die französischen Truppen, die sich in Zable konzentrierten, nahmen die Eisenbahnstationen von Rasatah und Hial (S) in der Nähe von Jable. Die in Rasatah verammelten syrischen Streitkräfte sind zum Widerstand bereit. In Damaskus, wo große Erregung herrscht, halten die Beduinenhauptlinge Versammlungen ab. Die Lage gilt als sehr besorgniserregend.

#### Zur Lage in China.

London, 16. Juli. (W. B.) In Erwiderung einer Anfrage über die Lage in China sagte Harmsworth im Unterhaus, die diplomatischen Korps richteten an den Präsidenten eine Note, die der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es möglich sein werde, den Kampf in Peking selbst zu vermeiden. Auch wird die Erwartung ausgedrückt, daß der Präsident in einem Erlaß zum Schutze des Lebens und Eigentums der Ausländer auffordern wird.

München, 16. Juli. (W. B.) Korrespondent Hoffmann. Auf Ver von der französischen Regierung für München ernannte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Emile Ducloux übergab heute dem Ministerpräsidenten von Kahr sein Beglaubigungsschreiben.

# Sitzung des Bürgerausschusses

am Freitag, den 16. Juli 1920.

Bürgermeister Ritter eröffnet um 3.15 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 73 Mitgliedern. Die Galerie ist schwach besetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung rügt Stv. Dreifuß die zu späte Zustellung der Vorträge, die eine genügende Orientierung nicht ermöglichen.

Bürgermeister Ritter stellt fest, daß die Stadtverwaltung verpflichtet sei, die Vorträge mindestens vier Tage vor der Sitzung zu stellen. Die Verspätung sei diesmal durch die zu späte Fertigstellung der Vorträge über die Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder hervorgerufen worden.

Stv. Pfeiffle weist darauf hin, daß die nächste Sitzung jedenfalls erst im September stattfinden. Die Vorträge über die Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder muß deshalb abgewartet werden.

Stv. Dreifuß bleibt auf seinem Standpunkt bestehen. Die Vorträge müßten früher zugestellt werden.

## Erwerbung von Haus- und Ackergrundstücken kraft Vorkaufsrecht gemäß dem Sperrgesetz.

In Ausübung des gesetzlichen Vorkaufsrechtes sind nach den Beschlüssen des Stadtrats zu erwerben: die Keder Lgh. Nr. 10 882, 8 549, 8 851, 8 851a und das Haus Grabenstraße 13/15. Zur Bekämpfung der Käufler und der Kosten werden aus Grundstocksmitteln 97 500 M. mit einer Kermundungsfrist von 10 Jahren zur Verfügung gestellt.

Das an der Graben- und Redarvorlandstraße gelegene Kaffeehaus steht unmittelbar an das der Stadt gehörige, vom Luisenring nach dem Redarvorland sich erstreckende Anwesen Lgh. Nr. 2468, Luisenring 44/Redarvorlandstraße 11 und 12, das von den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken für Lager-, Magazin- und Werkzwecke benützt wird. Das Grundstück soll durch eine wertvolle Erweiterung des städtischen Besitzes bilden und ist für die weitere Betriebsentwicklung der Werke sehr wichtig. Es ist schon vor einigen Jahren der Stadtgemeinde zur Erwerbung angeboten worden; es konnte jedoch damals über den Preis eine Einigung nicht erzielt werden. Der heutige Preis ist zwar noch höher als der damals verlangte und er befindet sich auch in erheblichem Abstand von dem amtl. Schätzung mit 52 000 M. Da das Gelände für die Stadt als Angrenzterin einen besonderen Wert hat und das Anwesen für die sicher notwendig werdende Erweiterung eines städtischen Betriebes unbedingt erforderlich ist, erscheint der Erwerb empfehlenswert.

Nach einigen empfehlenden Worten des Stv. Seizinger ohne Debatte einstimmig angenommen.

## Das Amt des Stellvertreters des Gemeindevorstandes und Schiedsmannes.

Der Stadtrat hat aufgrund des Ortsstatuts vom 15. Dezember 1908 Stadtratsrat Glücker anstelle des verst. Stadtratsrats Dr. Jipke zum Stellvertreter des Gemeindevorstandes auf die Dauer von 3 Jahren ernannt. Die Ernennung erfolgt, wenn Glücker aus dem Gemeindevorstand ausgeschieden sollte. Für die gleiche Zeit und mit gleichem Vorbehalt wurde Glücker zum Stellvertreter des Schiedsmannes in freitägigen Rechtsangelegenheiten ernannt.

Stv. Seizinger spricht einige empfehlende Worte. Ohne Debatte einstimmig angenommen.

## Erwerbung des Hauses R 4, 18 für Notwohnungen.

Stadtratsbeschluss: Zum Zwecke der Schaffung weiterer Wohnungen wird das von dem bisherigen Besitzer, Architekt Albert Seiler, zum Abbruch vorgesehene Wohnhaus R 4, 18 zum Preise von 20 000 M. erworben. Das Haus soll wieder in Stand gesetzt und es sollen darin mit einem Aufwand von 120 000 M. 6 Zweizimmerwohnungen eingerichtet werden. Zur Bekämpfung des Erwerbspreises, der Kauf- und Baukosten sollen 40 000 M. Grundstocksmittel und 100 000 M. Anlehensmittel verwendet werden.

Begründung: Rechnet man zu dem Kaufpreis noch die Umbaukosten mit 120 000 M., so kommen die 6 Wohnungen auf 140 000 M. zu stehen, so daß auf jede Wohnung rund 23 300 M. entfallen. Es ist dies erheblich weniger, als eine Wohnung in einem Neubau kosten würde (70 bis 80 000 M.). Da nach der Umkehrung der städtischen Sachverhältnisse die gewonnenen Wohnungen noch auf viele Jahre hinaus benützt werden können, hat der Stadtrat beschlossen, das Grundstück zu erwerben und den Umbau vorzunehmen. Das künftige Mietergebnis wird bei Annahme einer Prozentigen Verzinsung einem Kapital von 40 000 M. entsprechen.

Stv. B.ahn empfiehlt kurz die Vorlage, die einstimmig ohne Debatte angenommen wird.

## Sagung über die Tagesgelder und Reisefkosten der Mitglieder städtischer Kollegien und der städtischen Beamten bei auswärtigen Dienstgeschäften.

Das Ortsstatut, das am 1. April 1912 in Kraft trat, ist längst veraltet. Der Aufwand für Dienstreisen ist schon während des Krieges erheblich gestiegen, weshalb der Stadtrat entsprechend der Teuerung die Tages- und Rebernachtungsgelder bei auswärtigen Dienstgeschäften noch während des Krieges wiederholt erhöhen mußte. Die nach Kriegsende fortgesetzte steigende Teuerung machte im Herbst 1919 eine abermalige Erhöhung nötig. Da auch in der Folgezeit die Teuerung immer weiter stieg, wurde dem Bürgerausschuss zur Sitzung am 28. März 1920 eine neue Sagung über die Tagesgelder etc. unterbreitet. Der Bürgerausschuss nahm daran insofern Änderungen vor, als er den für die Mitglieder des Stadtrats und einzelne Beamtengruppen beantragten Zuschlag zu den Einzelvergütungen für Lebensnachten und Reisezwecken ablehnte, andererseits das Recht zur Bewilligung der 2. Wagenklasse auf alle Beamte ausgedehnt wissen wollte. Diese Stellungnahme des Bürgerausschusses und die noch weiter gestiegene Teuerung machte eine nochmalige Beratung im Stadtrat notwendig, aus der eine neue Fassung hervorging. Danach können bei Dienstreisen, die der Stadtrat oder Oberbürgermeister genehmigt hat, folgende Vergütungen beantragt werden: a) für jedes Lebensnachten mit Frühstück einschließlich Bedienungsgelder 25 M., b) für jedes in Folge der Reise außerhalb der Familien-Gemeinschaft oder unter erhöhten Kosten eingetragene Mittagessen einschließlich Bedienungsgelder 25 M., c) für jede in gleicher Weise eingetragene Abendmahlzeit einschließlich Bedienungsgelder 25 M. Werden Orte rein ländlichen Charakters besucht, die nicht als Kurorte oder Sommerfrischen höheren Aufwand bedingen, so ermäßigt sich jeder der Ansätze auf 15 M. Für Orte mit besonders teurer Lebensführung kann ein Zuschlag gewährt werden. Andere Auslagen werden nach dem wirklichen Anfall erfolgt. Für Eisenbahnfahrten ist die Benutzung der 2. Wagenklasse gestattet; bei Nachtfahrten kann der Oberbürgermeister die Benutzung der 1. Wagenklasse eintreten. Fahrwerte dürfen nur in sparsamer Weise benutzt werden; insbesondere sind Autofahrten nur bei dringendem Bedürfnis gestattet. Auch im übrigen ist Sparsamkeit geboten.

Stv. Pfeiffle (Soz.) empfiehlt die Vorlage für Annahme, was auch einstimmig erfolgt.

## Umwandlung einer Reallehrerstelle in eine Professorenstelle.

Stadtratsbeschluss vom 15. April 1920: Zur Umwandlung einer Reallehrerstelle in eine Professorenstelle wird das Einverständnis erklärt.

Begründung: An der Reallehrerstelle sind zurzeit, einschließl. der vom Bürgerausschuss am 29. Juli und 3. Oktober 1919 bewilligten, folgende regelmäßige Stellen vorgesehen: 1 Direktor, 16 Professoren, 3 Reallehrer, 1 Musiklehrer und 12 Haupt- bzw. Hilfslehrerinnen. Der Anhaber einer der Reallehrerstellen trat am 1. Oktober 1919 in den Ruhestand. Die Absicht, seine Stelle wieder durch einen Reallehrer zu besetzen, hat sich nicht verwirklichen lassen, da trotz zweimaligen Ausschreibens geeignete Bewerber sich nicht gemeldet haben. Die Anstaltsdirektion hat demzufolge den Antrag gestellt, die freie Reallehrerstelle in eine Professorenstelle umzuwandeln. Das Unterrichtsministerium ist bereit, diesem Antrag zu entsprechen. Die Umwandlung in eine Professorenstelle bedingt, wenn sie nicht mit einem jüngeren Professor besetzt werden sollte, höhere Aufwendungen für Gehalt und Wohnungsgeld — im Mittel etwa 1200 M. —, die von der Stadtgemeinde zu zwei Dritteln und von der Staatskasse zu einem Drittel zu tragen sind. Andererseits kommt der städtische Zuschuß an den Reallehrer mit 520 M. in Wegfall; die Professoren beziehen keine Zuschüsse.

Die Vorlage wird nach kurzer empfehlender Begründung durch Stv. B. Jhrig (Dem.) einstimmig angenommen.

## Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Der Stadtrat hat beschloffen, zur Einrichtung weiterer Notwohnungen durch die Stadt und zur Gewährung von Beihilfen bei der Beschaffung solcher Wohnungen weitere Anlehensmittel in Höhe von bis zu 3 Millionen Mark zu verwenden. Gleichzeitig werden zur Gewährung von Geldentschädigungen für das Freiwerden von Wohnungen aus Anlehensmitteln 500 000 M. bereitgestellt.

Stv. B. Reil (Ztr.) bemerkt, daß die Wohnungsfrage eine der schwierigsten Fragen ist. Bisher ist es noch nicht gelungen, der Wohnungsnot Herr zu werden. Ob es mit der neuen Vorlage geschieht, ist fraglich. Mit dem vielen Aeden ist nicht gebaut worden, es fehlt die Tat. Es ist nicht möglich, daß die Genossenschaften die Wohnungsfrage lösen können. Die Stadt wird nach viele Mittel aufwenden müssen. Der Stadtverordnetenvorstand tritt für Annahme der Vorlage ein.

Stv. Seibold führt die Wohnungsnot auf den Stillstand der Bauindustrie während des Krieges zurück und ist schon auf das statistische Material der Denkschrift. Zur Behebung der Wohnungsnot gibt es nur ein Mittel und das ist der Beginn der Bauindustrie. Hierzu fehlt es aber an Geld. Die vom Reich gewährten Beihilfen sind so gering, daß sie keinen Anreiz zum Bauen geben. Ist die finanzielle Frage gelöst, so gestaltet sich auch die Bauindustrie reger. 625 Wohnungen werden bis Ende dieses Jahres noch erstellt. Mannheim marschiert in dieser Beziehung an der Spitze der deutschen Städte. Bei der Abgabe von Wohnräumen, sei es in einer Villa, sei es in einem anderen Haus, steht man stets auf Widerstand, wie man überhaupt (wenn der Wohnungsamt wie der Wohnungsnotkontrolle nur wenig entgegenkommt. Der größte Teil der Anträge gegen das Wohnungsamt und dessen Beamte, die der Redner in Schutz nimmt, sind ungerechtfertigt. (Beif.)

Stv. Krug (Soz.) beleuchtet die Frage der Wohnungsnot vom Standpunkt der Wohnungspolitik aus und bemerkt, daß man den Beamten und Angestellten des Wohnungsamts zur Pflicht machen muß, daß sie die Wohnungsfrage als eine Kulturfrage in einer so peinlich korrekten Art behandeln, daß keine Beschwerden aufkommen können. Die Beamten des Wohnungsamts gehören mit autoritativen Befugnissen ausgestattet, damit das Einbauen und die Abgabe von Notwohnungen nicht von Monat zu Monat hinausgeschoben werden kann. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen führt Redner einen Fall an, wo eine 10köpfige Familie in einem Zimmer zusammengepfercht ist. Der Stadtratsbeschluss appelliert an diejenigen, die Räume abgeben können, diese freiwillig an die Wohnungsuchenden abzugeben. Die Grenobiertafel sollte mehr zu Wohnungszwecken ausgestattet sein. Mit Baurat Blah ist man nicht zufrieden gewesen, gegen Stv. Seibold wurden ebenfalls Beschwerden erhoben und kommt ein dritter Beamter, so kann es auch dieser niemand recht machen. Redner tritt für eine Sozialisierung der Bauindustrie ein, damit billigere Wohnungen erstellt werden können.

Stv. Wendling (Niederösterreich) ist der Anschauung, daß die Worte des Stadtrats Seibold tief in die Herzen eingedrungen und wert sind, ins Land hinausgetragen zu werden. Die Not der Wohnungsuchenden, insbesondere der Auslandsdeutschen, ist sehr groß. Bei 3 und 4 Zimmerwohnungen ist es außerordentlich hart, Nebenräume abzugeben. Jedenfalls sollte man zuerst bei den großen Wohnungen ansetzen. Redner wundert sich, daß damit nicht schon vor einem Jahr der Anfang gemacht wurde. Was die Vergütung für die Freimachung von Wohnungen anbelangt, so kann man dem zustimmen. Das Wohnungsamt selbst hat einen sehr schwierigen Standpunkt; es verfährt jedoch in gerechter Weise. Vor der Anwendung aller großer Schärfe des Wohnungsamts warnt Redner. Schärfe ist da angebracht, wo man das Wohnungsamt hintergeht. Das Schließen von Wohnungen ist zu bestrafen. Man müsse sich auch gegen die unerhörten Mietssteigerungen wenden. In den 2-Quadranten sollte eine Wohnung 9000 M., in der Oststadt sogar 10 000 M. Bauen ist das einzige Mittel, um aus der Krise herauszukommen.

Stv. Terren (Deutschnat.) glaubt, daß man mit den bewilligten Mitteln einige hundert Wohnungen errichten kann. Zu der Tätigkeit des Wohnungsamts kann man volles Vertrauen haben; es hat mit aller Energie zu. Seine Beamten sehen sich aus Vertretern aller Parteien zusammen. Was die Erfassung der großen Häuser zur Abgabe von Notwohnungen betrifft, so macht Redner verschiedene Ausstellungen vom Standpunkt des Technikers aus. Die Abgabe von Räumen hängt vor allem von dem Bau des Hauses ab.

Stv. Horst (U. S. V.) erklärt namens seiner Fraktion die Annahme des ersten Teils der Vorlage. Den zweiten Teil derselben lehnt seine Fraktion jedoch ab. Er erklärt sein Einverständnis damit, daß die Beamten des Wohnungsamtes mit diktatorischer Gewalt ausgestattet werden. Wie gegen das Wohnungsamt, so ist auch gegen das Mietvertragsamt ein Unwille bei der biesigen Bevölkerung. Es liegt dies nicht an den Mietern, sondern an den beschwerdegeschädigten Verordnungen. Es muß begrüßt werden, daß die Stadt zur Erstellung von Neubauten übergeht. Es kann nichts anderes helfen, als eine planmäßige Neubaulität. Überall sei Gelände für Neubauten, so in der Hindenburgallee und dem langen Röttergebiet. Auch Neubauheim muß mit Neubauten bedacht werden. Die Mietssteuer lehnt seine Fraktion grundsätzlich ab. Einer Vergütung für die Freimachung von Wohnungen — den 2. Teil der Vorlage — widersetzte sich eine Fraktion, weil sie in diesem Vorstoß einen Kulturfortschritt erblickt, der zur Verschlechterung der Wohnverhältnisse führe. Der zweite Teil führt auch zur Beschränkung der Freizügigkeit.

Stv. Kaiser (Ztr.) tritt gleichfalls in längeren Ausführungen für die Behebung der Wohnungsnot ein. Das Reich muß unbedingt eingreifen und die Kosten auf das ganze Land verteilen. Die Stadtverwaltung muß mit allem Nachdruck an die Regierungen herantreten, damit die ganze Wohnungsfrage in andere Bahnen gelenkt wird. Die Stadt kann auch nur in beschränktem Umfang bauen, denn schließlich muß man die Schulden doch auch bezahlen. Solange wir noch gepumpt erhalten, können wir ja noch bauen. Es ist zweckmäßig, die Mietssteuer im ganzen Reich erheben zu lassen, damit alle davon betroffen werden. Die Neubauten sollten in der Stadt, in den vorhandenen Lücken, erstellt werden. Von den Vororten würden viele infolge des hohen Tarifs der Straßenbahn gerne wieder nach der Stadt ziehen, wenn sie eine Wohnung bekommen.

Stv. Dr. Wittack (Deutschl.) erklärt, daß seine Fraktion für die Vorlage stimme und bemerkt: Man muß in verständlichem Ton an der Lösung der Wohnungsfrage mitarbeiten. Deshalb bedauere er den zeitweise gehässigen Ton des Redners der sozialdemokratischen Fraktion. Wenn man sich lediglich auf die Tätigkeit der Stadt verlässt, so ist der Wohnungsmangel noch lange nicht beboben. Vielmehr müssen die Privatarchitekten in weitestem Umfang zur Mitarbeit herangezogen werden.

Stv. Dr. Roedel (Senik.) erhebt um Einleitung geeigneter Schritte beim badischen Landtag, um dem Wohnungsamt energisch zu begegnen. Freigabe des Baumaterials ist vor allem erforderlich.

Stv. Dr. Jeseffohn (Dem.) macht auf den Zeitpunkt aufmerksam, wo die Beschäftigten und die Schulen befristet werden müssen. Er hofft, daß das Reich einen Teil dieser Ausgaben übernimmt. Die Städte können dafür nicht aufkommen. Es ist eine

Bankrottspolitik, zu der wir gezwungen sind infolge der Notlage der Zeit. Der Redner sprach sodann seine Freude darüber aus, daß aus allen Aeden eine gewisse Dankespflicht gegenüber dem Wohnungsamt und dessen Beamten, die ihre Pflicht und Schuldigkeit voll getan, herausgestrichen hat. Man wolle die Arbeit des Wohnungsamtes nicht erschweren, deshalb stimme seine Fraktion auch für die Annahme der Vorlage.

Stv. Gremm (Ztr.) verlangt vor allem Rücksichtnahme auf die Mannheimer bei der Wohnungszuteilung. Redner bringt einige Fälle von Redarau zur Sprache, wonach Ausländer, wie Böhmen, bei der Wohnungszuteilung gegenüber Einheimischen vorgezogen wurden. In der Luisenstraße in Redarau ist eine Wohnung von Beamten vom Wohnungsamt verpachtet worden. Wenn man einen „Freund“ im Stadtrat habe, gehe es schon, heiße es in Redarau. Redner erregt mit seinen teilweise humoristisch gefärbten Ausführungen anhaltende Heiterkeit.

Stv. B. Seizinger (U. S. V.) begründet den ablehnenden Standpunkt seiner Fraktion gegenüber dem 2. Teil der Vorlage wie gegen die Mietssteuer. Schon im letzten Jahre habe seine Fraktion die Freigabe der Grenobiertafel zu Wohnzwecken verlangt.

Stv. Zimmermann (Soz.) hat das Empfinden, daß in der Bevölkerung die Meinung vorherrscht, daß das Wohnungsamt nicht ganz korrekt verfähre. Dieser Eindruck wird noch verstärkt, wenn man tagtäglich mit den Wohnungsuchenden verkehrt. Redner tadelt, daß von 200 geschlossenen Wirtschaften erst 28 für Wohnungen umgewandelt sind. Das Mißtrauen gegen das Wohnungsamt wird nur dann beseitigt, wenn es seine Maßnahmen wie die Anordnungen des Arbeitsministeriums schärfer aufweist und schärfer zur Anwendung bringt. Bisher aber wurden die Erlasse des Arbeitsministeriums viel zu lax gehandhabt. Gegen die Gewährung einer Prämie wendet sich seine Fraktion, da dies praktisch bedeutungslos ist. Seine Fraktion sehe auch in den Maßnahmen des Wohnungsamts kein Ideal.

Stv. Schlier (Ztr.) stellt fest, daß eine große Anzahl von Notwohnungen nicht ausgebaut werden konnten, weil sie nach ihrer ganzen Beschaffenheit für Wohnzwecke nicht geeignet waren. Die Prämie sei hauptsächlich für Kriegserwitwen bestimmt, die gerne aufs Land hinausziehen möchten. Mit einigermaßen gutem Willen könne man der Vorlage getrost zustimmen.

Stv. Seibold behandelte in seinen Ausführungen zunächst die verschiedenen Einwände gegen den 2. Teil der städtischen Vorlage und konstatierte, daß eine große Anzahl kleiner Familien, vor allem aber Kriegserwitwen, recht gerne aufs Land hinausziehen möchten, wenn sie die Mittel dazu hätten. Da will nun die Prämie helfen eingreifen und den Leuten die Umzugskosten vergüten. Eine Vermehrung des Geldes ist absolut nicht beabsichtigt. Das Gegenteil ist zutreffend. Die Grenobiertafel konnte man trotz aller Bemühungen für Wohnzwecke nicht erhalten. Was die Baracken anbelangt, so sind dieselben in ihrem Unterbau bereits verkauft. Ihre Errichtung erfordert einen Aufwand von 30 Millionen Mark. Und dann habe man nichts halbes und nichts ganzes. Auch herrscht gegen die Baracken ein gewisses Vorurteil. Niemand will gerne hinausziehen. Redner hätte gewünscht, daß der ganze Bürgerausschuss den Vortrag des Hauptmanns Schumbe über das Wohn- und Siedlungsproblem angehört hätte. Das Wohnungsamt hätte recht gerne öfters schärfer zugegriffen, wenn es eine geistliche Handhabe hätte. Selbstverständlich werden vor allem Neubauten da erstellt, wo Straßen und Kanäle bereits vorhanden sind. Mannheim hat bereits 21 Millionen M. Zuschüsse zu den Bautosten erhalten, Karlsruhe dagegen nur 4 Millionen. Der Zugang nach Mannheim ist gesperrt. Beweise über Schließungen von Wohnungen von Beamten konnten nicht beigebracht werden. Bei näherer Untersuchung sind diese Beschwerden hinsichtlich Schärfer zu lassen kann das Wohnungsamt nicht. Alle Beschlüsse des Amtes werden einstimmig gefaßt. Was die geschlossenen Wirtschaften anbelangt, so sind diese tatsächlich nicht leer. Redner schließt mit dem Wunsch, daß sich recht bald die Möglichkeit ergibt, an ein großzügiges Projekt heranzugehen, um die Wohnungsnot zu mildern.

Stv. Frau W. Müller (Ztr.) spricht über die Wächterdenkmalfrage an Redar.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird der erste Teil der städtischen Vorlage einstimmig angenommen. Der zweite Teil dagegen, in dem 500 000 M. für die Gewährung von Prämien für Freimachung von Wohnungen verlangt wurde, mit 47 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen hatten geschlossen dagegen gestimmt. Der hierauf vorgeschlagene Änderungsantrag, die im 2. Teil der Vorlage vorgesehenen 500 000 M. zum ersten Teil der Vorlage anzuschließen, wird mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten die beiden rechtsstehenden Fraktionen.

Von der Fraktion der U. S. V. war der Antrag eingebracht, die Sitzung zu vertagen. Stv. Dr. Jeseffohn bemerkt im Gegensatz des Vorstehenden, daß Punkt 7 der Vorlage, badische Bauhoffbesetzung, G. m. b. H., jedenfalls eine längere Debatte zeitigen werde. Darauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag nachmittags vertagt und die Sitzung um 7.20 Uhr geschlossen.

## Betrachtungen über die gestrige Bürgerausschuss-Sitzung.

Trotz der tropischen Hitze, die gestern auf der Quadrastrasse lastete, haben sich die Stadtväter beinahe vier Stunden über das Mannheimer Wohnungswesen unterhalten. Die ersten fünf Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte erledigt. Dann aber brach die Rede mit unso elementareren Gewalt hervor. Und das Ergebnis der stundenlangen Debatten, die das verwickelte Wohnungsproblem in seinen Ursachen und Wirkungen eingehend erörterten? Der erste Teil des städtischen Antrags, zur Einrichtung weiterer Notwohnungen durch die Stadt und zur Gewährung von Beihilfen bei der Beschaffung solcher Wohnungen weitere Anlehensmittel in Höhe von bis zu 3 Mill. M. zu verwenden, wurde einstimmig angenommen, dagegen der zweite Teil, zur Gewährung von Geldentschädigungen für das Freiwerden von Wohnungen aus Anlehensmitteln 500 000 M. bereitzustellen, mit 47 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Die beiden sozialistischen Parteien stimmten geschlossen dagegen. Dafür wurde der Antrag der Unabhängigen, die 500 000 M. den 3 Millionen anzuschließen, mit allen gegen die Stimmen der Deutschliberalen und Deutschnationalen angenommen.

Zur Klärung geboten wurde durch den Stv. B. Reil, der sich bei der Begründung der Vorlage als Sachmann begrifflicher Weise auf den Standpunkt stellte, daß wir der Wohnungsnot nicht Herr werden, solange es nicht möglich ist, die private Bauindustrie mit dem Bau von Wohnungen wie vor dem Kriege wieder zu beschäftigen, ein Standpunkt, den alle um die Erhaltung des Mittelstandes besorgten Kreise unbedingt teilen müssen. Nur der privaten Initiative wird es vorbehalten sein, praktisch und billig zu bauen. Das private Bauunternehmertum hat vor dem Kriege 95-98 Prozent aller Wohnungen erstellt. Wenn später von sozialdemokratischer Seite unter Bezugnahme auf diese Feststellung des Herrn Reil eingewendet wurde, daß trotzdem schon in den letzten Jahren vor dem Kriege Wohnungsmangel bestand, so kann demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß die Bauindustrie vor allen Dingen durch die schärfsten Bauvorschriften sehr gehemmt worden ist. Wer erinnert sich nicht daran, welche in der Jetztzeit wie eine ungeheure Last anmutenden Schwierigkeiten bei dem Ausbau und der Verwendung der Dachgeschosse gemacht wurden. Welche Familie wäre froh, wenn sie heute eine Dachwohnung ihr eigen nennen könnte, die früher höchstens als Dienstmädchenquartier oder Kumpfkammer verwendet werden durfte. Hätte das private Bauunternehmertum (z. B. die liebevolle Fürsorge erfahren, die man jetzt dem Ausbau von Notwohnungen zubewenkt, dann wären in den letzten Jahren vor dem Kriege sicherlich beträchtlich mehr Häuser erstellt worden, als es in der Tat der Fall gewesen ist.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratsitzung vom 15. Juli 1920.

Die Theaterkommission werden anstelle des verstorbenen Landgerichtsrats Dr. Große Stadtrat Gulden und anstelle des Stadtverordneten Kemme Stadtrat Kubien gewählt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird der von diesem Kollegium am 31. März 1919 für die getrennte Aufnahme geschäftlich wertvoller Bauten in der Stadt Mannheim durch bauliche Prioritätsrechte bewilligte Kredit von 20 000 Mark, nachdem die aufgrund des damaligen Zustandes genehmigten Arbeiten nunmehr abgeschlossen sind, auf 40 000 Mark erhöht und zur Fortführung des Aufnahmewerkes ein weiterer Kredit von 70 000 Mark bewilligt.

Dem Fürsorgeamt sind von „Ungeamt“ zu Gunsten der Armen 100 Mark überwiesen worden, wofür gedankt wird. Aus dem am 17. Juli 1920 zur Verteilung zur Verfügung stehenden Zinsenrücklagen der Karl-Lieser-Schenkung werden an 4 Studierenden der Handelshochschule Studienbeiträge verteilt.

Für die Herstellung der Friedrichstraße vom Obgartweg bis Waldweg in Redarau werden die Mittel bewilligt. Vorlage an den Bürgerausschuß, in der auch gleichzeitig Abweisung der erhabenen Einsprüche beantragt wird, ist zur nächsten Sitzung zu erlassen.

Für die Befestigung von Hochwasserläden der südlichen Gartenverwaltung, des Hochbauamts und der Führ- und Gutsverwaltung mit Mark 146 644— werden Anleiheanleihe bewilligt. Vorlage an den Bürgerausschuß hat zu erfolgen.

Für 17 freihändige Verkäufe von Grundstücken und die Zwangsversteigerung eines Anwesens in der Altstadt wurde die Prüfung im Sinne des Sperrgesetzes vom 15. April 1919 vorgenommen. In keinem dieser Fälle wird ein Anspruch auf Übertragung des Verkaufsrechts oder Beteiligung der Stadt bei der Steigerung erhoben. Für 2 Grundstücke wird auf die Ausübung des Stadtbürgerrechts bereits übertragene Verkaufsrechte veräußert, nachdem bezüglich der Abtretung der Grundstücke an die Stadt im Falle des späteren Bedarfs mit den Käufern eine Vereinbarung getroffen worden ist.

Die Wetterlage.

Die Wettergestaltung der letzten 5 Tage stand unter sich wechselndem Einfluß hohen und niedrigen Druckes. Die von der Westwindperiode nach dem gemäßigtem und niedrigeren Drucke 5. Juli angefangene Auflockerung und Erwärkung für die nächsten Tage vollzog sich unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das von Frankreich aus über Deutschland nach Osten wanderte. Bei anfangs kühlem, später kühlem Wind herrschte bis zum 12. trübendes Wetter und sehr warmes Wetter. Nachdem in der Nacht vom 10. auf den 11. das Hochdruckgebiet im Osten eingelangt war, auf mehr als 80 Grad, inzwischen hatte die stark und gleichmäßige Bewölkung der unteren Luftschichten umfangreiche Druckstörungen über Frankreich herangezogen. Von dort pflanzte sie sich am 12. nach West- und Südwestland fort. Um um 8 Uhr abends überföhrte der erste Gewitterzug das Oberrheingebiet und breitete sich hauptsächlich über den südlichen Schwarzwald aus. Bereits 1/2 Stunde später erreichte eine zweite ebenfalls ausgebildete Gewitterfront das diesseitige Rheingebiet zwischen Rengis und Pfing und pflanzte sich ost-nordostwärts fort. Da eine nennenswerte Abkühlung nicht erfolgte, das Wetter vielmehr auch am 13. fast gewitterfrei blieb und dadurch die Druckstörungen über Deutschland noch nicht ausgeglichen werden konnten, wiederholten sich die Gewitter im Verlauf des Tages, wobei auch die Regenfälle ergiebiger wurden. Fast zu allen Stunden kam es an diesem Tag zu elektrischen Entladungen, insbesondere am Vormittag. Bemerkenswert ist, daß hieron der größte Teil von Nordosten, sowie das Oberrheingebiet und der Tauberggrund betroffen wurden. Die Regenfälle waren dagegen allgemein verbreitet; sie überstiegen in Wertheim 6, Rottweil 4, Karlsruhe 2, Baden-Baden 2, Heidelberg 2, 2 Liter für 1 Quadratmeter. Bezeichnet sind am 13. auch Hagelchläge vorgekommen, so in Weiskirchen, Ubstadt (Waldsiedlung), Weiskirchen (Waldsiedlung), Oberkirch und Durach (Waldsiedlung, Offenbürg).

Die folgenden Tage brachten nun Druckerlagerungen, wie sie bereits vom 10. bis 12. vorkamen. Ein von Westen in das Rheingebiet eingehendes Hochdruckgebiet mündete ostwärts und bestrahlte am 14. Auflockerung und stetig zunehmende Erwärmung (Rheinebene bis 20 Grad, Hochschwarzwald über 20 Grad). Die zuerst wieder über Frankreich aufgetretenen Druckstörungen verurteilten diesmal aber nur lokale Gewitter im Süden, sonst überwiegt der Einfluss nur in vorübergehender Bewölkung. Die Wetterlage vom 16. läßt nun erkennen, daß die nordwestlichen Luftmassen weiter nordwärts vorrücken und daß über dem Rheingebiet der Druck wieder zugenommen hat. Von lokalen Gewitterbildungen abgesehen, darf daher mit gewöhnlicher, warmem Wetter gerechnet werden.

Den Dattler der Bahnhofsstraße bestand an der Umwohnerschaft zu Würzburg Fräulein Gertrud Schlägerer, Bahnärztin, Köchin des Hauptbahnhofs Ostarr Schlägerer hier.

ch. Vom Hauptmarkt. Auf dem heutigen Markttag wickelte sich das Hauptgeschäft zwischen Erzeuger und Händler etwas später wie sonst üblich ab, da die Fuhrwerke aus der Pfalz alle mit großer Verspätung auf dem Markt anlangten. Da die Obstmärkte in Bad-

Nach Herrn Koll nahm Stadtrat Seibold, der Leiter des Wohnungsamtes, das Wort zu längerer Ausführungen, die die städtische Vorlage und die Denkschrift über das Mannheimer Wohnungswesen ergänzten, welche den Stadtverordneten in den letzten Tagen zugegangen ist. Die Rede war zugleich aber auch eine Verteidigung gegen die Angriffe, die gegen das Wohnungsamt und die Wohnungskommission häufig gerichtet werden. Als Herr Seibold als Nachfolger des Ortsbauverwalters sein Amt antrat, da das er sicher die Empfehlung gehabt, daß er keine leichte Aufgabe übernahm. Inzwischen wird er zu der Erkenntnis gekommen sein, daß es kein dornenkrönteres Amt gibt. Zu beneiden ist er sicherlich nicht um seinen Posten. Aber ebenso sicher ist, daß die Ausführung eines Redners das Richtige traf, der da meinte, wenn nach Platz und Seibold ein Dritter käme, er würde es auch nicht besser machen.

Nach Herrn Seibolds Ausführungen haben sich bis 1. Juli die Verhältnisse auf dem Mannheimer Wohnungsmarkt weiter verschlechtert. Bis zu diesem Zeitpunkt lagen 2399 dringliche Wohnungsgesuche, 1834 berechnete und 1911 rückstehende vor, 1062 Reststellen hatten keine selbständige Wohnung, 649 wohnten in möblierten Zimmern und 1234 wollten heiraten. Für 3143 Familien muß in absehbarer Zeit eine Wohnung beschafft werden. 559 Wohnungen werden durch Neubauten frei und 684 durch Ausbau von Dachgeschossen geschaffen, jedoch nach rund 2000 beschafft werden müssen. Nach der Meinung des Herrn Seibold gibt es nur ein Mittel zur Beseitigung der Wohnungsnot: die Neubautätigkeit, der sich die bekannten Hindernisse: die finanzielle und die Kohlenfrage entgegenstellen. Nach den Aussichten, die sich durch die Konferenz in Spa eröffnen, ist Herr Seibold in der Kohlenfrage nur noch pessimistisch gestimmt worden. Die Baukostenzuschüsse des Reiches haben bisher nicht im Entferntesten ausgereicht, obwohl die Gemeinden ungezählte Millionen beigetragen haben. Es war der bekannte Tropfen auf den heißen Stein. In bezug auf die kommende Winterernte sieht Herr Seibold auf dem Standpunkt, daß diejenigen Gemeinden, die am meisten unter der Wohnungsnot zu leiden haben, in erster Linie das Recht haben, diese sozial gerechteste Abgabe für sich allein in Anspruch zu nehmen. Am 1. Juli waren im ganzen 1291 Mietwohnungen fertiggestellt und 87 in der Ausführung begriffen, ferner 130 Wohnungen in Neubauten fertig und 538 in der Ausführung begriffen. Im ganzen werden bis Jahresende 625 neue Wohnungen bezogen werden können. Wenn man vergleicht, was in anderen Städten geleistet worden ist, dann könne man ruhig behaupten, daß Mannheim, das für Schaffung von Wohnungen bisher etwa 23 Millionen Mark ausgegeben hat, mit an der Spitze der deutschen Städte marschiert. Das sei für sich auch von einem Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, der sämtliche Sicherungen im Deutschen Reich beaufsichtigt hat, unumwunden zugegeben worden.

Sehr zu klagen hat Herr Seibold über die unglaubliche Einseitigkeit aller Bevölkerungsanteile bei der reiflichen Erfassung von unterliegenden Wohnungen. Es müsse immer erst ein dieses Altersbandel entstehen, bis etwas erreicht werde. Solange es nicht gelinge, daß die Bevölkerung mit Wohnungsamt und Wohnungskommission Hand in Hand arbeite, würden alle Maßnahmen nur zu einem befristeten Erfolg führen. Herr Seibold richtet deshalb insbesondere an die Frauen aller politischen Parteien den dringenden Appell, dafür zu sorgen, daß den amtlichen Stellen etwas mehr Verständnis entgegengebracht wird. Bei der Befürwortung der Gewährung von Geldentschädigungen zur Freimachung von Wohnungen gab Herr Seibold bekannt, daß schon eine ganze Reihe von Gesuchen eingelaufen sei. Wenn es gelänge, 4—500 Wohnungen auf diese Weise frei zu bekommen, so habe man die Hälfte, sich dieses Mittels zu bedienen. Die Stadt Frankfurt habe 9000 Wohnungen durch Zusammenlegung frei zu bekommen. Bei der Herstellung des Wohnungsamtes seien die Angriffe, denen es ständig ausgesetzt ist, wie Herr Seibold darauf hin, daß es zu wenig beachtet werde, daß das Wohnungsamt nur vorbereitende, die Wohnungskommission dagegen ausführende Instanz ist, die nach bestem Wissen und Gewissen handle. Andere Anklagen richteten sich gegen die Entscheidungen des Mietrechtsamtes, die unannehmbar seien. Mit Entschiedenheit verwehrt sich Herr Seibold gegen die Behauptung, daß das Personal des Wohnungsamtes Behinderungen ausnütze.

Dann ergriß der Reichstagsabgeordnete Herr Krug das Wort. Er sprach nahezu eine Stunde, eine unglaubliche Zustimmung an die Zuhörer, zumal man sich am Schluß dieser langwierigen Ausführungen sagen mußte, daß sie weiter nichts als eine unerschütterliche Kritik waren. Auf mittels durchgeführte politische Vorlesungen hat man vergeblich gemerkt. Bei der Würdigung der Tätigkeit des Wohnungsamtes meinte der Redner, man wolle den Beamten und Angestellten des Amtes zur Pflicht machen, die Geschäfte in einer so peinlichen und forsetzten Art zu erledigen, daß unter keinen Umständen Beschwerden vorkommen, daß aber andererseits mit aller Strenge und Rücksichtslosigkeit vorgegangen wird, wenn sich Beschwerden als begründet erweisen. Nach der Auffassung vieler Kreise bestreite das Wohnungsamt entweder zu wenig Energie und Autorität, oder die Abwehrpflichtigen einen viel zu weiten Spielraum im Behörerbereich. Herr Krug glaubt, daß Beides zutrifft. Hier müsse unter allen Umständen Remedur geschaffen werden. Es sei der Ausbruch von Erbitterungen zu befürchten, wenn sich die Zustände im Mannheimer Wohnungswesen nicht bald besserten. Diese Erbitterungen würden dann auch nicht vor den Wohnenden dieser Stadt machen, welche in der Vorse sind, Wohnräume abzugeben. Ein Mittel zur Beseitigung der Not sieht Herr Krug in der schmerzhaftesten Liebeserklärung der Rednerin und der Redner des Gemeindefestlers. Wenn Herr Krug bei der Besprechung der Unterlassungsfällen der Verantwortung die Frage aufwarf, warum im

Jahre 1919 nicht mehr gebaut worden ist, so konnte man für diese Realität nur ein Adjektiv übrig haben. Herr Krug weiß als ein Mann, der sich nach seinen Darlegungen zu urteilen, recht intensiv mit dem Wohnungsproblem beschäftigt, ganz genau, warum im Vorjahre nicht mehr gebaut worden ist. Er soll sich bei seinen Parteifreunden beschweren. Das ist die richtige Adresse. Und was er nicht weiß, das werden ihm die Mannheimer Arbeiter sagen. Wenn Herr Krug meinte, Eigenhäuser sollte man nur in unmittelbarer Nähe der Städte bauen, nicht weit draußen in den Vororten, so kann man ihm ebenso beifügen, wie der Verwerfung des Planes, neben der Gartenstadt Hochschwarzwald ohne Garten zu errichten. Das Mittel für die Verbilligung des Bauens scheint Herr Krug in der Sozialisierung der Baustoffindustrie zu erblicken.

Ein Wendling hat als Mitglied der Wohnungskommission einen genauen Einblick in die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt gewinnen können. Auch er mußte beklagen, daß hauptsächlich die Frauen sich hartnäckig gegen die Herabsetzung von Wohnräumen sträubten. Warme Worte fand Herr Wendling für die Umständebeurteilung und Mitleid. Wenn man sich mit dem Los dieser Leute intensiver beschäftigen würde, dann würde auch die Bereitwilligkeit zunehmen, Wohnräume, die man nicht unbedingt selber braucht, abzugeben. Wie heißt die Taktik des Wohnungsamtes ist, das lang auch aus den kritischen Ausführungen des Herrn Wendling heraus. Einerseits muß das Amt energisch zureifen, andererseits darf es aber auch nicht zu hart vorgehen. Herr Wendling ist der Überzeugung, daß noch neues große Wohnungen vorhanden sind, die bisher nicht erstellt wurden. Nach Herr Wendling hat gehört, daß allerlei Schiedungen bei der Zusammenlegung von Wohnungen vorkommen sein sollen. Es wird gefast, daß Bewohnungen stattfinden, daß früher Annehmlichkeiten früher an die Reihe kommen. Derartige Dingen müsse nachgegangen werden. Auch Fälle von ungewohnt hohen Mieten werden erzählt. Für eine Wohnung in N 5 seien 9000 M. für eine andere in der Oststadt 10 000 M. gefordert worden. Zufall war, daß sich Herr Wendling gegen die Bemerkung des Herrn Koll wandte, daß nur das private Baunehmen zum Wohle der Wohlfahrt führen könne. Herr Wendling bekennt sich vielmehr zu dem Standpunkt, daß nur durch die Sozialisierung des Wohnungswesens eine Umwälzung herbeigeführt werden könne. Die schmutzige Siedlungsmethode scheint in den Vorständen der Mietervereine das Ei des Kolumbus zu sein. Wir erkennen das berühmte Ei der Neubauigkeit zu.

Ein Herr von Kelle hat als Sprecher der Deutschnationen unter dem Eindruck der Ausführungen des Herrn Krug auf den sehr richtigen Standpunkt, daß das Wohnungsproblem nicht mit langen Reden, sondern nur durch unermüdete Maßnahmen gelöst werden kann. Er erklärte sich deshalb mit der Geduldlosigkeit bei der Zusammenlegung von Wohnungen einverstanden. Als Mitglied der Wohnungskommission kommt er beifügen, daß mit aller Energie vorgeht wird. Als Techniker hielt er Herr Krug für seine Pflicht, darauf zu warnen, die Wohlthat, die erohen Wohnungen in Einzelhäusern zu erzielen, zu übersehen. Der Grundriß spielt hierbei eine ausschlaggebende Rolle. Mit Entschiedenheit sprach sich der Redner für die Schaffung einer kommunalen Mietsteuer aus, durch die allein die nötigen Geldmittel beschafft werden könnten.

Der unabhängige Stadtrat Herr von Kelle hat die Ansicht, daß das Wohnungsamt mehr distanzlos bei der Erfüllung der Wohnungen vorgehen müsse. Seine Forderung sei gemeinschaftliche Gewerkschaft der anwesenden Mitglieder, weil sie nur eine Unterstützung der Sozialistischen Parteien darstelle. Interessant war die Feststellung des Redners, daß die durch die Mehrheitsentscheidungen fabrizierten Berechnungen (auch an dem heutigen Wohnungswesen) seien. Beifügten konnte man der Forderung des Redners, Neubauten in erster Linie dort zu errichten, wo Straßen und Kanäle bereits vorhanden sind. Ein Kaiser, der Sprecher desentrums, stellte sich auf den Standpunkt, daß nur der Reich die Wohnungsnot beseitigen kann. Die Städte können diese Lasten unmöglich allein weiter tragen. Die Stadtverwaltung sollte mit dem Nachdruck bei Reichs- und Bundesregierung in diesem Sinne vorgehen. Die geplante Mietsteuer müsse unter allen Umständen den Gemeinden verbleiben. Vor allem sollten diejenigen Orte zu der Steuer herangezogen werden, welche keine Wohnungsnot kennen. Eine Lösung der ganzen Frage könne nur erfolgen, wenn alle Kreise zusammenarbeiten. So, Bittka erklärte als Sprecher der deutschliberalen Fraktion sein Einverständnis mit der städtischen Vorlage. Mit erfreulicher Entschiedenheit sprach sich der Redner gegen alle Sozialreformansätze. Erfolgreich war auch, daß er eine Bitte für die private Bautätigkeit brachte und sich dabei wandte, die realen Bauunternehmer mit den Selbstbehaltungen zu identifizieren. Mit Recht meinte er, man müsse die guten Leistungen der privaten Bauwirtschaft vor dem Auge verbergen zu haben. Wenn man sich allein auf die städtische Bautätigkeit beschränke, dann werde das Wohnungswesen noch jahrelang fortdauern. Er würde es für richtiger halten, Mittel und Wege zur Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit zu suchen, ein Standpunkt, den wir durchaus teilen.

Die übrigen Redner konnten nichts wesentlich Neues mehr vorbringen. Einen Ausweg aus der Sachlage kann je niemand finden. Stadtrat Seibold sprach das Schlußwort, in dem er sich vornehmlich gegen die Angriffe der Disziplinredner wandte. Er konnte dabei manche Behauptung erkräften. Es war bereits 7 Uhr vorüber, als man zur Abstimmung schritt. Das Ergebnis haben wir einseitig mitgeteilt. Gleichwohl wurde aber auch beschlossen, am kommenden Dienstag den Rest der Tagesordnung zu erledigen. Von dem nicht erledigten Punkten werden lebensfalls vor: Bauliche Baustoffbeschaffung G. m. b. H. und Fürsorge für verholungsbedürftige Kinder eingehende Debatten hervorrufen.

Konzert zum Besten der Mannheimer Kinderhilfe.

Der vom Ausschuh für Volksmusikpflege veranstaltete Volksliederabend Berliner Kinder war um so begründeter, als er gewissen musikalischen Kreisen, die in Verrechnung seines kulturellen Wertes den Schulbesuch so gerne mit dem Tone vernahmer Herabhaltung behandeln, vielleicht ein gerechtes Wort zurück verschaffe. Wer den Leipziger Thomanerchor, den Berliner und den Regensburger Domchor und den Chor der Stadt. Zentral-schule in München zu hören Gelegenheit hatte, wird erstaunt gewesen sein, wie viel mit kultivierten Kinderstimmen zu erreichen ist. In unserer badiischen Schule spielt im Gegensatz zu Bayern, Sachsen und neuerdings auch Preußen der Gesangsunterricht immer noch zu sehr eine Nebenrolle. Es fehlt auch in Mannheim an geeigneten Räumen, ausreichenden Lehrmitteln, an der rechten Würdigung seitens des Elternhauses und damit auch der Schüler, Nebenstände, die auch das beste Lehrgeheim nicht ganz zu überbrücken vermag. In Berlin finden im Jürgens-Buch regelmäßig solche Produktionen mit die größte statt, und wer gestern den herzerquickenden Anblick und den feilschen Gesang miterlebte, wird verstehen, daß diese Veranstaltungen stets ihren begeisterten Schwereiz finden, und mancher wird vielleicht im Stillen gemurmelt haben, solche Konzerte möchten sich auch hier in Mannheim einbürgern, zumal wir im Abteilungsjahe den geeigneten Raum dafür haben.

Was nun die Vorbereitungen des Berliner Kinderchors, der unter Leitung des Herrn Schwarzmeier und eines anderen nicht genannten Herrn stand, vor allem auszeichnete, das war die musterhafte Disziplin, die unerlässliche Grundbedingung jedes Chorgesanges, die hier die Tongebung, die auch im Fortschritt in den bedeutendsten Schreibern verfallt und im Manuskript eine ihrer Haupt-schwierigkeiten aufweist, die musterhafte Notation, Artikulation, die rhythmische Akkuratheit, sorgfältige Deklamation, mit der richtigen Intonation der betonten und unbetonten Silben. Der Textinhalt gab, wie es sein soll, stets die erste u. höchste Direktion für den musikalischen Ausdruck. Dazu in allen Richtungen eine erquickende Reinlichkeit und Herzgewärme, welche den jugendlichen Sängern die Herzen im Stürme gewann und die älteren und jugendlichen Hörer, — von denen einige selber nicht die Disziplin bewiesen wie unsere Berliner Gäste und zur Ordnung gerufen werden mußten — von ersten bis zum letzten Chöre in Bann zu halten wußte. Aus der Reihe der gutartigen Gesänge, die sämtlich eine treffliche Durcharbeitung gefunden, gelangten namentlich Steinhilfs „Besprechung“, die mit musterhafter Ausprägung deutlich ge-

gebenen „Am reibet auch die Keulein wach“, „Der Jäger und die Hirs“, „Ringsherb“ von Schotte, „Helmlebe vom Feste“ und „Der Jäger aus Kurpfalz“, die auf ständisches Verlangen zum Teil wiederholt wurden, zu jändender Wirkung.

Mit Interesse sah man dem ersten Auftritte unseres neuen Tenors, Gunnar Graarud, entgegen. Die Wahl von Schubert- und Brahmschen Gesängen bewies einen guten Kunstgeschmack, und die zwar noch entwicklungsbedürftigen, aber wohlgeleiteten Mittel, die besetzte, geschmackvolle Vortragweise des jungen Schweden, der auch eine schöne Bühnenercheinung aufzuweisen hat, lösen uns seinem Wirken am hiesigen Nationaltheater und im Konzertsaal mit großen Hoffnungen entgegenzusehen. In dem nicht gerade sehr tragfähigen und wenig tonendigen Fagott begleitete Ernst Koch mit ausgereiftem Verständnis. Damit auch das humoristische Element nicht fehlte, spendete eine Berliner Lautenspielerin, Frau Margarete Waldkott, einige in den Rahmen passende volkstümliche Lieder, von denen „Ein kleinall Jüngferlein“ und „Schusters Abendlied“, reizend pointiert, den herrlichen Beifall von Jung und Alt fand. Ein feiner Vortrag begrütete unsere Gäste, die man gerne wieder einmal in Mannheim hören würde. Der Mannheimer Kinderhilfe aber wird hoffentlich eine recht ansehnliche Summe aus dem Reinerlös des Abends zufließen. Friedrich Rad.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Miner Operettenspiele im Hofgarten. Heute Samstag, geht zum ersten Male die rühmlichst bekannte Operette „Cocacolo“ von Franz von Suppé in Szene und wird bis auf weiteres täglich wiederholt. In den Hauptrollen wirken mit die Damen Berndt, Elhoff, Bauer, Kessler, Heuserdorff und die Herren Herold, Kurt, Steinhilber, Barbed. Musikalische Leitung Max Sellmann. Beginn der Vorstellungen: 7 1/2 Uhr.

Mannheimer Kunstverein. E. S. Neu ausgestellt: Nachlaßausstellung Prof. Franz Hoch, München, 3. Teil, 21 Gemälde, 64 Lithographien, Nachlassausstellung Emmy Bischof-München, 2. Teil, 16 Oelgemälde, Friedr. Bach, Barock, 8 Oelgemälde, Oelbild Mädel, Berlin-Prinzessin, 9 Aquarelle, Germania Kupferstich, Karlsruhe, 46 Bilderungen, Paul Wahler, Wiesbaden, ca. 20 Holzschnitze, Richard Schmitt, Pforzheim, 8 Lithographien, Karl Oberlag, Mannheim, 3 Pastellen und 2 Karic. Baden-Baden, 8 Bronzeplastiken.

Kleine Mitteilungen.

Badiische Woche. Lieber die Ausstellung badiischer Künstler, die gleichzeitig mit der „Badiischen Woche“ stattfinden soll, sind vielfach trübe Auffassungen verbreitet. Es kann sich nicht um eine Gesamtausstellung badiischer Kunst handeln, wie sie vielfach man-

chem im Zusammenhang mit der „Badiischen Woche“ wünschenswert erscheinen ist. Dazu fehlen angefaßt des Zustandes, in dem die städtische Ausstellungshalle sich derzeit noch befindet, die Räumlichkeiten. Man hat sich daher in diesem Jahre beschränken müssen auf eine Zellausstellung. Der Theaterkulturverband hat darum die Durchführung eines bereits lange gedegneten Ausstellungsgebändens vorgezogen. Diese Zellausstellung kann nicht die Gesamtheit der badiischen Künstler umfassen; sie ist weit entfernt, einen solchen Anspruch zu erheben. Sie will lediglich — soweit die beschrankten Räume das zulassen — in ihrem Streben verbundene Künstler zusammenführen und auf diese Weise ein einigermaßen homogenes Bild geben.

Eine neue Verfassung der Heidelberger Studentenschaft ist vom Allgemeinen Studentenausschuß ausgearbeitet worden. Sie wird der jetzt zusammentretenden allgemeinen Studenterversammlung vorgelegt werden und bedarf, wenn sie dort Zustimmung gefunden hat, noch der Genehmigung des Senats der Universität und des ab. Kultusministeriums. — Die Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuß finden am 20. Juli statt. Es liegen 7 Vorschlagslisten vor.

Vermischtes.

Welche Kanubalen am Amazonasstrom. Noch heutigen Tages bildet das Gebiet am Amazonasstrom zum Teil ein unbekanntes Forschungsfeld, wie wieder der Verlauf einer amerikanischen Forschungs Expedition zeigt, die unter Führung des Amazonasstromforschers Dr. A. Hamilton Rice ein Jahr hindurch im brasilianischen Staat Para wirkte und über deren Ergebnisse jetzt nach erfolgter Heimkehr nach Newport Einzelheiten bekannt werden. Am bemerkenswertesten ist, so berichten die Münch. N. N., die Entdeckung eines Stammes weicher Indianer, die noch Mendocenzler sind. Schon auf früheren Expeditionen hatte Dr. Rice diesem Stamm nachgespürt, ohne ihn antreffen zu können. Diese Kanubalen leben in einem Gebirgsgebiet und sind in Venezuela, Columbia und Brasilien als die gefährlichsten aller im Umkreis des Amazonasstroms wohnenden Wilden überliefert. Sie tauchten eines Tages plötzlich bei der am Amazonasstrom beschriebenen Expedition am entgegengekehrten Ufer auf. Eine Verbindung mit den Wilden war unmöglich. Diese nahmen vielmehr eine drohende Haltung ein und lachten sich, indem sie ins Wasser sprangen, der Expedition zu nähern, worauf die Forscher von ihren Waffen Gebrauch machten und damit die Wilden in Schach hielten. Nach Anblick Rices handelte es sich um die fast ganz weichen Kanubalen, die früher nur einmal angetroffen waren, nämlich 1763 von dem spanischen Schiffsteuermann Sobadilla, der damals diese Gebiete durchstreifte.



Handel und Industrie.

Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Ziegeleierzeugnisse.

Auf Anregung des badischen Arbeitsministeriums ist zur Sicherstellung der Ziegeleierzeugnisse, welche für die mit Zuschüssen des Reichs, des Staats oder der Gemeinden errichteten Bauten (Siedelungsbauten) erforderlich sind, ein Vertrag zwischen der Badischen Baustoffbeschaffung G. m. b. H. und dem Verband badischer Ziegeleibesitzer abgeschlossen worden.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Juli. (Drahtb.) Bei bescheldenen Umsätzen blieb die Grundstimmung fest. Am Montanaktienmarkt standen Bochumer im Mittelpunkt des Interesses, 332 plus 6 1/2%.

Berliner Metallbörse vom 16. Juli.

Table with 3 columns: Item name, Price per 100 kg, and Date (13. Juli, 14. Juli). Items include Elektrolytkupfer, Raffinadekupfer, etc.

Neueste Drahtberichte.

Örtliche Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer für Mannheim.

Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt die örtlichen Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer aus der Ernte 1920.

Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G. Zweibrücken.

Der Aufsichtsrat beschloß in seiner am 14. Juli abgehaltenen Sitzung, der auf den 16. August einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung des Reingewinnes von 782.859 M. (302.984 M. i. V.) wie folgt vorzuschlagen:

Günstiger Abschluß der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtb.) Die ungeheuren Schwierigkeiten, die vom Tage der politischen Umwälzung an sich für die großen Industrierwerke namentlich Oberschlesiens ergaben und die noch heute anhalten, verursachten, daß in diesem bedeutenden Unternehmen das Geschäftsjahr 1918/19 dividendenlos abschloß.

Wirtschaftliche Rundschau.

Post und Sparprämienanleihe. Die Ziehungslisten der Deutschen Sparprämienanleihe können hinfort bei sämtlichen

Postanstalten, auch bei den entferntesten Posthilfsstellen auf dem Lande, unentgeltlich eingesehen werden; ebenda sind sie auch zu beziehen.

Gutachtliche Anhörung bei Steuererstattung. Aus Villingen wird uns von unserem oc-Korrespondenten unterm 16. d. M. gemeldet: Die Schwarzwälder Handelskammer beschloß, die grundsätzliche gutachtliche Anhörung der Handelskammern bei allen Anträgen, die an die Steuerbehörden wegen Steuererstattung gestellt werden, zu verlangen.

Festsetzung des Umrrechnungskurses für die Verzollung in den Vereinigten Staaten. Das Schatzamt der Vereinigten Staaten hatte im November v. J. die Entscheidung getroffen, daß für die Umrrechnung der Fakturenbeträge zum Zwecke der Verzollung der Devisenkurs am Tage der Ausfuhr gelten soll.

Maschinenfabrik Eßlingen. Zu der beantragten Kapitalerhöhung wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft hinsichtlich der Rohstoffversorgung wie auch auf fabrikationstechnischem Gebiete ein engeres Verhältnis mit einem rheinischen Hütten- und Walzwerk herbeizuführen beabsichtigt.

Neugründung in der Juteindustrie. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Mit 2 Mill. M. Kapital wurde hier die Max Weil A.-G. für Jute- und Sackindustrie eingetragen.

Abschluß des deutsch-amerikanischen Schiffsahrtsabkommens. Reuter meldet aus Washington: Die Vorbereitungen zur Uebernahme der früher dem Norddeutschen Lloyd gehörenden Schiffsahrtsrouten durch die amerikanische Schiffsahrt wurde auf einer Konferenz zwischen dem Vorsitzenden des Schiffsahrtsamtes und dem Vertreter der U. S. Steamship Co. abgeschlossen.

Amerikanische Kohle für Europa. Nach einer Meldung aus Stockholm soll eine Anzahl amerikanischer Kohlenfirmen einen Vorstoß in Skandinavien planen, um England auf dem skandinavischen Markt zu verdrängen.

Wirtschaftliche Rundschau. Besondere Verantwortung für Politik: J. B. Dr. K. Stob; für Justiz: K. Wobers; für Polizei und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönlender; für Handel: J. G. Franz Richter; für Anzeigen: Karl Hügel. Druck und Verlag: Dr. Franz Grotz, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, F. 6. 2.

Verdingung.

Für das Regimentsstabgebäude der Infanterie in Ludwigshafen a. Rh. sollen verdingt werden:

- a) Erd- und Maurerarbeiten
b) Steinhauearbeiten, Kunststein- und Plattenlieferungen.

Die Verdingungsanschläge werden gegen 7.50 M. für a) und 3.50 M. für b) in der Bauleitung, Bleichstraße 49, abgegeben, wofür Zeichnungen und Bedingungen einzusehen sind.

Reichsvermögensamt Kaiserslautern. Bauleitung Ludwigshafen, Bleichstraße 49.

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Reichsbeauftragten f. d. Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr, Geschäftsstelle Mannheim, versteigere ich am

Dienstag, den 20. Juli 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr,

in der „Rhein- und Seehalle“ der Mannheimer Lagerhaus-Ges. in Mannheim, Rheinkaistraße 9, (Haltepunkt der Eisenbahn: Rheinlust) meistbietend gegen Barzahlung:

ca. 10000 kg Dickrüben

Befichtigung: 1. halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung. Georg Landsittel, Ortsrichter.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen Gas und Wasser

Spenglerarbeiten, Reparaturen jed. Art, sowie Automobillichterparaturen werden prompt u. fachgemäß ausgeführt.

Fr. Stauch & Sohn C 4, 3. Telefon 2556. 8492

Statt Karten!

Todes-Anzeige.

Heute vormittag wurde meine liebe Frau, unsere herzlich geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Franziska Erles geb. Schweis

von einem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöset.

MANNHEIM (S 6, 20), den 16. Juli 1920. \*239

In hellem Trauer:

Familie Hauptlehrer Erles, Architekt Zimmermann, Ingenieur Brown, Hove (England). Einäscherung: Montag, 19. Juli 1920, nachm. 3 Uhr.

Statt Karten!

Ihre Verlobung besetzen Sie anzusehen \*185

Nora Fasbender Theodor Herschler

Mannheim, Rheinkaistr. 4, 18. Juli 1920.

Öffentl. Versteigerung.

Montag, den 19. Juli 1. Jn., vormittags 12 Uhr werde ich im Börsenlokal in Mannheim, gemäß § 373 H.-G.-B. auf Rechnung des es angeht, gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 8498

1 Waggon Bananemehl (10074 Kg.)

Reibers im Termin. Dingler, Gerichtsoffizier.

Aufbewahrung

von Möbel, Waren, Koffer und Kofferrollen. Kofferbeförderung R. G. 4. Tel. 6975.

Schreibmaschinen u. Registrierkassen reparieren unter Garantie Reif & Wicht, N 4, 10

Spazierstöcke

an groß en detail Aufbewahren! Musterpaket mit tranfo und ohne Herbindlichkeit geliefert. Reparaturen schnell und billig. Stockfabr. u. Drechslerel Gebr. Hillenbrand S 2, 7. \*112

Tüchtige Damenschneiderin

empfehle ich außer dem Hause. Angebote sind zu richten an \*361

Tüchtige Schneiderin

nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Angebote und C. S. 78 a. b. Geschäftst. erb. \*207

Ein billiges Korsett

nach Maß gefertigt aus jedem Stoff, wie Seiden, Seeretten, Stoff-Netzen. H. Unterwagner, L. 10, 8, 2 Treppen, Korsettrepaturen in 2-3 Tagen. 6117

Erprobte Haarfarbe

Marke Habor. Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unerschütterlich echt zu färben (à 1/2 1/2 M.). \*122 Kurfürsten-Drogerie Z. u. W. 18, 13/14.

Papierhaus Louis Doerr

Leder-Luxuswaren u. Geschenkartikel

Eröffnung

des neuen Geschäftslokals im Hause P 6, 1 (Heidelbergerstrasse)

P. Gülmann

Büro-Einrichtungen, Kassenschränke, Karteien, Büromaschinen, Bürobedarf

Meine neuen Ausstellungs- und Verkaufsräume

D 5, 4 gegenüber der Börse

Telephon 2143

sind eröffnet!

Befichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Technische Zeichnungen

Projekte, Berechnungen, Konstruktionen etc werden fachgemäß ausgeführt. Gest. Nachrichten (Postkarte genügt) a. P. Görtner, Kirchenstr. 10. \*20

Zeitungs-Makulatur

zu verkaufen. Geschäftsstelle E 6, 2. 6256

F. C. Linck & Co., G. m. B. H. Büro: E 7, 21

Kohlen u. Brennholz empfehlen:

Brennholz (Hart- und Weichholz)

gesund, trocken und in jeder Menge, sofortig gelöst und gepulvert. 8380! Saubere, angenehme Brand u. im Preise vorzuziehen wie Kohlen! Auch in allen rationierten Brennstoffen liefern wir prompt u. gute Qualitäten.

# SCHMOLLER

Beachten Sie  
in unseren Schaufenstern  
die große Preisermäßigung  
in Schuhwaren und Damenkonfektion

## Offene Stellen

### Transport-Versicherung!

Erste Gesellschaft sucht tüchtigen Herrn am Platze für Transportversicherungen aller Art gegen hohe Bezüge. Herren der Branche oder Expeditionen belieben Angebote einzuschicken u. P. A. 176 an die Geschäftsstelle. 8480

Alte angesehene Feuert.-Ges. sucht für **Freistaat Baden** jüngeren, mit den Verhältnissen vertrauten **Außenbeamten.** Innenbeamter, der sich dem Außenwiderstand will, findet aussichtsreiche Direktionsstellung. Angebote mit Angabe selbsterzüglicher Tätigkeit und Angabe von Referenzen unter O. S. 168 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8442

**Perfekter**  
**französ. Korrespondent**  
gesucht, der zwischen 5 und 7 Uhr abends einige franz. Korrespondenz auf der Schreibmaschine erledigen kann. Angebote unter O. T. 169 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8444

**la. Isolierrohr**  
11 mm, ca. 100000 Meter  
**sofort gesucht.**  
Neueste demontierte Angebote an 8500

**Bierwirth & Webel,**  
Frankenthal (Pfalz).

**Kindergärtnerin**  
oder gemadtes Kinderfräulein und **Hausmädchen**  
bei hohem Gehalt bald gesucht. 8440  
Angebote an Postfach, P 7, 4 (Druckereibüro)

**I. Stenotypistin**  
per sofort gesucht  
Nur erstklass. Bewerberinnen kommen in Frage.  
Angebote unter P. C. 178 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 8404

**Tücht. Kassiererin**  
in Buchführung etwas bewandert, zum **sofortig. Eintritt**  
gesucht. 8459

**Behrend & Co., P 3, 1**

Zum Reinigen unserer Büroräume wird ordentliche  
**Putzfrau**  
sofort gesucht. 8456  
Klein, Schanzlin & Becker, A.-G. Mannheim  
D I. 4.

## Platz-Vertretung!

einer erstklassigen, leistungsstarken Zigarettenfabrik für Mannheim u. Umgebung, sowie Rudwigs-Asphalten gegen hohe Provision zu vergeben. Herren, die nachweisbar in dem in Betracht kommenden Geschäftsbereich tätig sind, wollen Angebote einschicken u. O. Z. 175 an die Geschäftsstelle. 8478

**Ältere Existenz**  
Eink. 871  
Können Sie sich durch den Verkauf meiner Herren- und Damenkleiderstoffe gründen? Wenig Kapital erforderlich. Angebote unter N. M. 890 an Rudolf Koss, Mannheim. 8480

**Akquisiteur**  
nordbergsch, zum Besuch erster Mannheimer Häuser gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter E. D. 89 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8426

**Zuschneider**  
ebenfalls mit Kapital, als **Tellhaber** zu neuem Unternehmen. Angebote u. D. P. 100 an die Geschäftsstelle. 8426

**Kosmetische Fabrik**  
sucht in Provinz- u. Drogen-Geschäften best. eingeführten Vertreter für Mannheim mit Umgebung. Angebote erbiten Petrus & Sulow, Hamburg, Alsterufer 19. 8185

**Schneiderin**  
für ins Haus gesucht. Angebote unter D. L. 96 an die Geschäftsstelle. 8426

**Kinderfräulein**  
oder gepr. Kindergärtnerin zu einem Mannheimer Mädchen bei guten Bedingungen nach auswärtig gesucht. Näheres Tatterstraße 8/10, I. 8440

**Tüchtiges Mädchen**  
mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt tagsüber gesucht. Näheres Friedebachstr. 42, 4. St. I. nachm. 6-7 Uhr. 8198

**Mädchen**  
welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht, per 15. August oder 1. Sept. gesucht. L. 12, 6, III. 8440

**Tücht. Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit per sofort gesucht; event. auch nur für 4 Wochen. L. 7, 5a 3 Treppen. 8440

**Ganz- oder Halbtags-Mädchen**  
gelehrt u. feiner, Ehepaar. N 7, 4, I. 8440

**Stundentfrau**  
tägl. u. 10-12 Uhr gesucht  
Stamp, Rag Dolestr. 21. Gebild. kinderlieb. 8440

## Vorkäufe

Zu verkaufen auch für Spazier-Geschäfte geeignet — Ferner:  
**Zigarettenladen-Einrichtung:** Zigaretten-Kistchen. Näheres D 5, 1. \*9031

**Schreib-Maschinen**  
von 800 Mk. an, verschied. gebr., Müllst. zu verkaufen.  
Spezial-Reparatur-Werkstätte  
P 2, 8-9 **Friedr. Schlecht** Tel. 30  
Zubehör für alle Systeme, Büromöbel. 8571

**Bülow-Pianos und Flügel**  
30% Preisermäßigung.  
Siering, C 7, 6

**Piano**  
erstkl. Fabrikat, hochseiner Ton, noch ganz neu, sofort preisw. zu verk. \*250  
Höhl, Mittelstr. 85, pt.

**Mandoline, Gitarre**  
gebraucht zu verk. \*195  
Höhl, G 3, 14a, 4. St.

**Singer-Nähmaschine**  
Rumbüchli, Klappschiff, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. \*174  
Wöhl, Draisstraße 29.

**Motorrad**  
Benzler, 3 PS, preisw. zu verk. D 2, 11 2 Tr. B 553

**Motorrad**  
Schweiz. Fabrikat, in tadellosem Zustande zu verk. Angebote unter B. 5, 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8582

**Unterhaltenes Fahrrad**  
Schweiz. Fabrikat, in tadellosem Zustande zu verk. Angebote unter B. 5, 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8582

**Fahrrad**  
Werte (Kapitel) billig zu verkaufen. Näheres B. 5, 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8582

**Herrenrad**  
billig zu verkaufen. Preis 100 Mk. zu verk. O 7, 3, 2. Stod. \*254

**1 Fahrrad 300 Mark**  
Preis 100 Mk. zu verk. O 7, 3, 2. Stod. \*254

ca. 35 m. Firmenschilder  
ca. 20 m. Ladenregale  
Damen u. Herren-Büsten  
mehrere 100 Kleiderbügel  
hat sol. abzugeben. 800  
N. Fuchs, D 5, 7.

**Kisten**  
abgegeben. 8395  
Kirchenstr. 6.  
Moderne  
Friseur-Einrichtung  
m. Warmwass. bill. zu verk. Adresse L. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fahrradgummi**  
in billiger gemadten, Prima Qualität zu best. Preis zu verkaufen.  
Kleiderschrank  
preisw. zu verk. \*150  
Zurgingstr. 20, pt.  
Eine neue weiße  
**Küche**  
preisw. zu verk. \*165  
Rheinbühlstr. 11a

**Schlafzimmer**  
mit einem Bett, Rohr u. Matratze, nach Tisch und zwei Stühlen billig zu verkaufen. \*253  
Schmitz  
Rheinbühlstr. 85, I.  
Anzahl, von 4 Uhr ab.

**Neuer Sportanzug u. Covercoat-Paletot**  
noch nicht getragen, Mohr-Ordnung, große Figur, preiswert zu verkaufen. 8538  
O 7, 5, II.

**Marmor-Waschtisch**  
m. Spiegel, schwarz, pol. Klinker m. gut. Ton, sehr bill. u. of. 8340  
Trick, O 7, 8, II.

**Plüschsofa**  
mit 6 Stühlen, 2 Bettstühlen mit Holz, 1 alles Sofa, Rückenmöbel, Ges. Koffer, Bohrer, etc. zu verk. Näheres B. 5, 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8582

**2 spänn. Break**  
und 1 vierter Handwagen preiswert zu verkaufen. 8537  
Möhl, Pöndelstr. 113, Tel. 3812.

**Schreibmaschine**  
erstkl. System, 1400 Mk. zu verkaufen. 8408  
Angebote unter V. O. 92 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8408

**Schreibmaschine**  
mit neu, unkl. Schreit. Preis 1800 Mk. zu verk. 8283  
Näher. L. d. Geschäftsstelle.

**Kauf-Gesuche**  
**Geschäftsraum**  
mit Fortinahrt u. groß. Hoffläche mit auch oben geschicht. \*231  
Angebote unter D. M. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8408

**Möbel**  
mit gut eingerichteter Metzgerei  
bei gross. Anzahl zu kaufen ges. Ang. u. O. V. 171 a. d. Geschäft. 8408

**Besseres Zigarren-Detail-Geschäft oder Laden**  
zur Einrichtung eines solchen zu kaufen bezw. zu mieten gesucht. Angebote unter O. U. 170 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8445

**Zu kaufen gesucht: ein Drehstrommotor**  
10-12 PS, Kupferw., Vollanl., 220/380 V.  
ein Drehstrom-Öltransformator  
20 K. V. A. Sp. 5000/220/127 Schalt. C. X. 8152

**Eisenwerk Ladenburg.**  
Trotz bevorstehendem Eintritte von neuen Schreibmaschinen kaufen wir noch auf kurze Zeit gebrauchte Schreibmaschinen auch Remington mit verbesser. Schrift. Remington-Schreibmaschinen-Ges. m. B. Mannheim. E 4, 4-6. Telefon 494.

**Miet-Gesuche**  
**5 bis 6 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör von einem Villa- oder Parkhaus, in nächster Nähe der Hauptbahnhof, Dringlichkeitsart zu verkaufen. Angebote unter C. X. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*215

**Größerer Lagerplatz**  
für Holz mit Gleisanschluss über Winter zu mieten gesucht. \*221

**F. Grohe, G. m. b. H., Mannheim, K 2, 12.**  
**Lagerplatz**  
möglichst im Inneren, mit oder ohne Gleisanschluss, etwa 4-500 qm freie Fläche und 100-200 qm verriegelbaren Lagerraum von Spezialausführung **sofort zu miet. gesucht.**  
Angebote unter N. V. 145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8582

**Nachhilfe und Ueberwachung**  
der Kugeln erstkl. Lehrer, Näheres B. 5, 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8582

**gut möbl. Zimmer.**  
Bedarfsst. bezogen, Angebote unter C. P. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8440

**ein möbl. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit abgeben. \*150  
Geleit. Aufschreiben unter C. N. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8440

**Vermischtes.**  
Kleiner Geschäftsmann übernimmt Kommissionsläufer. \*242

**Möbel**  
zum weiteren Verkauf. Reaktion kann in jeder Höhe gelistet werden. Angebote unter A. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8440

**Pianos**  
in Kauf u. Miete  
bei 5112  
**Heckel**  
Piano-Lager  
O 3, 10.

**Krätzer**  
Kauf - Miete  
Zahlungsverleicherung  
L. Spiegel & Sohn,  
Heidelbergstr. O 7, 9.

**Unterricht.**  
Dipl. Ing. erteilt Schülern dieser Lehranstalten gründlichen  
**Nachhilfe-Unterricht**  
in Mathematik.  
Geleit. Aufschreiben unter B. D. 39 an die Geschäftsstelle. \*106

**HAUEN**  
mit gut eingerichteter Metzgerei  
bei gross. Anzahl zu kaufen ges. Ang. u. O. V. 171 a. d. Geschäft. 8408

**Möbel**  
mit gut eingerichteter Metzgerei  
bei gross. Anzahl zu kaufen ges. Ang. u. O. V. 171 a. d. Geschäft. 8408

**Pferde zum Schlachten**  
vom veran-  
schafften, werden zu den  
billigsten Preisen ange-  
kauft. Vermittler erhalten  
hohe Provision.  
Pferdebestand u. Verkauft  
mit elektrisch. Maschinen.  
Jakob Stephan  
Mannheim, J 4a Nr. 10.  
64 Telefon 2055.

**Herd**  
zu verkaufen. \*237  
U 5, 29 4. St. Its.

**2 junge Rehplinscher**  
und 1 Spitzer zu verkaufen. \*214  
Café Rennewiese  
Telephon 7551.

**Badewanne**  
tante  
**alte Violine**  
mit Resten und Wagen  
preiswert zu verkaufen.  
Wo 7 liegt die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

**Fische u. Ställe,**  
großer Herd mit  
Kupferkessel billig  
zu verkaufen. \*237  
G 7, 42, 2. St.

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 10 u.  
Wogler, Mannheim. E 250

**Wohnhaus**  
gegenüber Konrad-  
straße, Altes, freier-  
boden, gr. Hof, I. Ein-  
fahrt, für jedes Geschäft  
geeignet, gut rent., un-  
verwundbar, sofort zu verk.  
Vermitl. erbeten. \*210  
Angebote u. C. Y. 84  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus**  
in feiner Wohnlage mit  
einer Wohnung in jeder  
Etage zu verk. 8558  
Geis & Sauman, L 2, 4

**Geschäftsraum**  
Wohnhaus  
Mannheim sofort zu ver-  
kaufen. Preis wird bald  
frei. Ang. u. M. M. 1079  
an Ala-Straßen 1

# Große Preisermäßigung

**Wassstoffe** bedruckt . . . . . Mtr. **6.50**  
**Musseline** hell und dunkel . . . Mtr. **9.50**  
**Kollenne** doppeltbreit . . . . . Mtr. **39.—**  
**Touillard** hell gemustert . . . . . Mtr. **19.—**  
**Blusenstreifen** halbseidene . . . . . Mtr. **9.50**  
**Helveta-Seide** dunkle Farben . . . . . Mtr. **9.50**  
**Wollene Schotten** doppeltbreit . . . . . Mtr. **29.50**  
**Hellerstoffe** doppeltbreit in maxima, schwarz, rot Mtr. **39.50**  
**Hemdenstoffe** 80 cm breit . . . . . Mtr. 19.50, **11.50**  
**Bettstoffe** 160 cm breit . . . . . Mtr. **38.50**  
**Bettbezüge** 130x150 cm Mtr. **143.—**  
 130x180 cm Mtr. **173.—**  
**Rock-Körper** 80 cm breit . . . . . Mtr. 21.—, **16.50**  
**Bettkaffune** 60 cm breit . . . . . Mtr. **17.50**

**Damen-Taghemden** mit Stickerei . . . . . 49.—, **29.50**  
**Damen-Nachthemden** . . . . . **69.—**  
**Damen-Beinkleider** . . . . . 39.—, **28.50**  
**Unterhosen** . . . . . 29.—, 25.—, **19.50**  
**Sünderl-Unterhose** . . . . . 38.—, **39.50**  
**Nachjacket** . . . . . **49.—**  
**Huglenische Windeln** . . . . . 1.95, **95 Pl.**  
**Damen-Strümpfe** schwarz u. weiß Paar 16.50, **11.90**  
**Damen-Strümpfe** grau, mode, hell u. dunkelgr. Paar **19.75**  
**Herrn-Socken** macassarig . . . . . Paar **9.50**  
**Rüßlinge** schwarz, braun . . . . . Paar **4.90**  
**Kinder-Rüßlinge** schwarz, Größe 4, 5, 6 Paar **2.85**  
**Kinder-Söckchen** in 3 Größen . . . . . **1.50 bis 3.50**

**Weisses Waschkleid** mit Sämenchen und Mohlsaum . . . . . **65.—**  
**Waschkleid** aus prima Vollwolle in weiss, rosa und flieder . . . . . **145.—**  
**Flott. Kleid** aus Panama in hellblau und rosa mit weisser Tressengarn. **169.—**  
**Mantelkleid** aus rein woll. Marine-Kammgarn, flotte-Form . . . . . **395.—**  
**Jacketkleid** aus dunkelblau Wollstoffen, ganz auf Serge . . . . . **288.—**  
**Diez Jacketkleid** aus hellmod. Gabardine, tadelloser Verarbeitung **950.—**  
**Blusenrock** aus gestreiftem Voile . . . . . **58.—**  
 1 Posten **Covercoat-Mantel** . . . . . Mk. **290.—**  
 3 Serien **Blusen** weiss und farbig **36.50 29.50 19.—**  
 4 Serien **Badisch-Kleider** **198.— 158.— 128.— 90.—**  
 5 Serien **Kinder-Kleider** **90.— 80.— bis zu 20.—**

**Einsatz-Hemden** weiss Trikot, hell gestr. Einsatz, 79.—, **66.—**  
**Farb. Garnituren** für Herren, Trikot Jacke u. Hose **98.—**  
**Damen-Hemdosen** weiss, fein gestrich . . . . . **29.50**  
**Seldene Schlupfhosen** hell und dunkelblau . . . . . **69.—**  
**Knabenhemden** . . . . . **39.—**  
**Kinder-Sweater** kurze Ärmel, ausgeschnitten, viele Farben . . . . . 23.75, 21.75, **19.75**  
**Kinderhemdosen** fein gestrich . . . . . **15.90**  
**Herrn-Siehrtragen** . . . . . **2.95**  
**Kinder-Stärkekragen** . . . . . **3.95**  
**Sport-Kragen** . . . . . **3.80**  
**Kinder-Handschuhe** weiss und farbig . Paar 2.50 **95 Plg.**  
**Halbhandschuhe** schwarz weiss u. farbig . Paar 2.50 **1.50**  
**Fingerhandschuhe** f. Damen, schwarz, weiss Paar **6.50**

**Deutsche Teppiche**  
**Naargarn-Doule** **295.—**  
 ca. 135x200 cm . . . . .  
 ca. 175x250 cm . . . . . **495.—**  
 ca. 200x300 cm . . . . . **695.—**  
 ca. 250x350 cm . . . . . **995.—**  
**Pflasterteppich** schöne Perser-Muster . . . . . **1290.—**  
 ca. 200x300 cm . . . . .  
 ca. 250x350 cm . . . . . **1790.—**  
**Zellstoffteppiche** von **37.50** an  
**Boudé-Bettvorlagen** **39.50**  
**Tür-Vorlagen** . . . . . **3.63**  
**Schneidezeug** waschschl. kein Ersatz ca. 125 cm br. Mtr. **29.—**  
**Mattecedien** Stück 48.—, **29.50**  
**Überbezüge** für Türen u. Fenster, m. reicher Karbelschmückerei u. Posamentenbesatz **4.90**  
**Brise-Bügel** guter Stoff . . . . . **8.—**  
**Einzelne Fenster-Gardinen** Garnituren und Stores weit unter Preis.

**33 1/3 % Rabatt**  
 auf sämtl. Damen- u. Kinder-Konfektion  
 soweit die Preise nicht bereits herabgesetzt sind.

## HIRSCHLAND

Mannheim · Anden Planken

Verkauf nur soweit unsere Vorräte reichen.  
 Mittags von 12 1/2 - 2 1/2 Uhr geschlossen.

**Rosengarten Mannheim.**  
**Wiener Operetten-Spiele.**  
 Samstag, den 17. Juli 1920. Jun 1. Male:  
**Boccaccio**

**Künstlertheater „Apollo“**  
 Heute Samstag Abend 7 1/2 Uhr: **Sen**  
 Morgen Sonntag Abend 7 1/2 Uhr:

**Die Frau im Dunkeln**

**Kabarett Rumpelmayer**  
**Die neuen Vorträge**  
**Degen & Körner**  
 Sonntag 4 und 8 Uhr Vorstellung!

**Friedrichs-Park.**  
 Sonntag, 18. Juli, nachmittags 1/4 u. abends 8 Uhr

**Konzerte**  
 Kapelle Petersmann. Leitung: Kapellmeister Peter Gintler.  
 für nachmittags . . . . . Mtr. **1.00**  
 für abends . . . . . Mtr. **2.00**  
 Abonement haben nur gegen Vorzeigen der Abonementkarten freien Zutritt.

**Palast-Theater.**  
**LOTTE NEUMANN** in **5240**  
**Die Frau im Doktorhut**  
**Die Dame mit dem schwarzen Handschuh**  
 grosses Abenteuer-Drama in 5 Akten.

**Union-UT Theater.**  
 Heute abend präzis 10 1/2 Uhr  
**Wiederholung**  
**der Nachtvorstellung**  
**Thea Degen**  
**Theo Körner**  
 usw. **5235**  
**Henny Porten**  
 Ab 10 Uhr Vorverkauf Kasse U.-T.

**„Eldorado“**  
 Zu dem am Samstag, den 17. Juli 1920 im Saale der Liedertafel, K 2, 32 stattfindenden  
**Stiftungsfest mit Ball**  
 laden höflichst ein \*250  
**Der Vorstand.**  
 Beginn 7 Uhr Ende 3 Uhr nachts.

**Mannheimer Druckerei**  
 N 6, 7 inh. Bertsche & Besting Tel. 5685

Wir teilen hierdurch unserer till. Kundschaft sowie unseren Geschäftsfreunden höflich mit, daß wir ab **15. Juli** unsere **Buch-, Kunst- und Akzidenz-Druckerei, Buchbinderel** sowie **sämtliche Büro- und Geschäfts-Räume** von Q 3, 17 nach **N 6, 7, Nähe Planken** verlegt haben. — Unsere Telefon-Nummer bleibt nach wie vor **5685** gleichzeitig bringen wir unsere Druckerei in empfehlende Erinnerung. Wir fertigen an: **Sämtl. Drucksachen** für Vereine, Behörden, Private sowie **sämtliche Papiere** für Handel und Industrie in Ein- und Mehrfarbendruck. — Spezialität: **Illustrierte Kataloge.** Massenanfertigung in **Frachtblättern** und zollmäßigen Formularen. Schnellste Lieferung zu gewerbeüblichen Preisen wird zugesichert. Hochachtungsvoll **Mannheimer Druckerei Bertsche & Besting.**

**31. Regatta** des Süddeutschen Ruderverbandes in **Mannheim**  
 Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr  
**auf dem Neckar** (zwischen Riedbahn- u. Friedrichsbrücke)  
 Ein Rennen zu denen 14 Vereine 262 Ruderer gemeldet haben.  
 Vor-Rennen am Samstag abend 7 Uhr und Sonntag früh 8 Uhr.  
 Gedächtnis-Zelte, für Zehntausende von Besuchern bei ungünstiger Witterung. Wirtschaftsbetrieb.  
**KONZERT auf dem Festplatze an beiden Tagen.**  
 Eintrittskarten zu 3 u. 2 Mk. (inkl. Steuer) im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a; im Zigarrengeschäft A. Strauß, B 1, 18; in der Zigarrenzentrale Groh, R 1, 4, Marktplatz; in der Partibelhandlung S 2, 1, sowie in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen. E250

**Schleusenkanal** bei der Pegeluhr.  
 Heute Samstag, den 17. Juli abends 7 Uhr  
**Wasserballspiele**  
 Stuttgart und Ludwigshafen gegen **8470**  
 Schwimmverein Mannheim e.V.

**Groß-Weinabschlag**  
 Prima Pflz. Weißwein L. 3.50 M., (918er Pflz. Natur-Weiß- u. Rotweine L. 4.50 M., sowie gute beyr. Biere. \*280  
 Zur Stadt Osterburken, F 6, 6  
 Schönes Nebenzimmer an Verein abzugeben.

**Gesellschaft Teutonia „1911“**  
**Tanz-Unterhaltung**  
 im Saale der „Liedertafel“ K 2  
 am Sonntag, den 18. Juli 1920 von nachm. 3-11 Uhr.  
 Alle Freunde und Gönner herzlichst willkommen.  
**Der Vorstand.** \*247

**Kaffee u. Weinhaus „Börse“**  
 Veredeltes Familien-Kaffee. Erstklassigsten Weinrestaurant mit amerik. Bar.  
 Samstag und Sonntag, den 17. u. 18. Juli 1920

**Grosse Künstler-Konzerte**  
 unter Mitwirkung der glänzenden Kabarett-Diez  
**Grete Fischer Wilfried als Gast.**  
 Eintritt frei. S17 Garderobe frei.

**Wo** treffen sich Touristen und Tanzlustige?  
 Ein Sonntag, 18. Juli, nachmitt. 4 Uhr im Goldhaus „Zur weißen Rose“ in Neckargemünd. \*166  
**Gesellschaft „Stern“ Mannheim.**

**ABDA**  
 ALLGEMEINE BELEH- U. PRIVATDAULEHEN- ANSTALT  
 Korns-Bauschaff  
 LAHR I. B.  
 Finanzierungen  
 Schulden  
 Privat-Darlehen  
 Rasche, verschwiegenen, Geschäftswicklung unmöglichbar oder durch die Verflechtung  
**Hugo Kupper,**  
 Mannheim, Kleine Merzelstraße 1.  
 Fernruf 6422. 562

**Neues, grünes Seidenkleid**  
 preiswert zu verkaufen bei **Weiß, O 4, 20.**  
 Anfang von 1-2 und 1/2-3. \*231

**1a. Apfelmost**  
 5000 Liter  
 ganz oder in kleineren Gebinden hat abgegeben  
**Johann Jäger**  
 Gehmirt 6261  
 in Stockach (Baden)

**Rosol**  
 ist das wirksamste u. beste **Mittel** gegen **Wanzen** samt **5001** **Brut.**  
 Zu haben in den Drogerien

**Dalberger Hof D 6.2**  
 Modern renovierte Weinstube  
**Prima Pfälzer Weine**  
 1/2 Liter von Mk. 4.— an  
 Gute Küche! Täglich Musik der Hauskapelle  
 \*275 **Bes. Reineck.**

**Wein-Abschlag!**  
 Sie trinken im Weinkelk  
 z. „gude Drobbe“, S 4, 15  
 1/2 Ltr. prima Pfälzer Weiswein \*233  
 (Edenkoberger Kirchberg) zu M. 3.80  
 Jügelheimer Rotwein 1/2 Ltr. M. 4.20  
 Es ladet höflichst ein  
**Hans Wollenschläger.**

**Vergnügungs-Gesellschaft „Bavaria“.**  
 Zu unserm am Sonntag, den 18. Juli a. c. nachm. 5 Uhr im „Goldhaus“ stattfindenden  
**1. Stiftungsfest mit Ball**  
 laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein. \*290  
**Der Vorstand.**

**Institut SIGMUND**  
 Telefon 4742 — Mannheim — A 1, 9 a. Schloß  
 Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrpläne. Aufnahme vom 9. Lehrjahre an. Kleine Klassen. 547  
**Sexta bis Prima (einschl.)**  
 Rasche Förderung. Beste Prüfungsergebnisse im 3. Schuljahr bereits 37 erfolgreiche Real-schulabschlussprüfungen. 31. September Beginn des neuen Schuljahres. Prospekt, Referenzen und Prüfungsergebnisse durch den  
**Direktor H. Sigmund**

**Sofort greifbar**  
**1a. 1a. Benzin**  
 spez. Gewicht ca. 730 g pro Ltr. Mk. 8.50. 8464  
 Emballage kann auf Wunsch gestellt werden. Jedes Quantum wird abgegeben.  
**Albert Wagner, Ludwigshafen a. Rh.**  
 Fernsprecher No. 10, 11 und 12.

**Steuerkurszettel**  
 liegen in unserer Geschäftsstelle, E 6, 2 unentgeltlich zur Einsicht offen.  
**Mannheimer General-Anzeiger.**